31. Jahrgang. Freitag, 4. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17053. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Vom Kaiser.

Berlin, 3. Mai.

Die Berichte über den Zustand des Kaisers leiden nachgerade an einer gewissen Monotonie. Etwas mehr oder weniger Fieber, bald bessere, bald schlechtere Nachtruhe, je nachdem der Auswurf zunimmt oder nachläßt, und dementsprechend regeren oder schwächeren Appetit. Den Versuch, den Patienten ohne Fiebermittel zu lassen, haben die Aerzte wieder aufgeben müssen; gleichwohl stieg auch gestern Abend die Temperatur wieder auf 28,5. Heute Morgen war der Kaiser fieberfrei; im Laufe des Vormittags sank die Temperatur sogar auf 37,2 Grad. Wie der Zustand, wechselt begreiflicherweise auch die Stimmung. Leider ist die Zunahme der Kräfte bisher eine sehr geringe und wird in dieser Hinsicht Besseres wohl erst zu melden sein, wenn das Fieber dauernd nachläßt und die bessere Witterung dem Patienten den Aufenthalt im Freien gestattet. Von Bewegung im Freien kann man freilich noch nicht sprechen, da der Fieberzustand der letzten Woche eine empfindliche Mattigkeit nach sich gezogen hat. Die Abwechselung zwischen Bett, Sopha und Lehnstuhl ist unter diesen Umständen des Aeußerste, was die Aerzte gestatten zu dürfen glauben. Die Erwartung, daß der Prozeß in der Luftröhre für die nächste Zeit stationär bleiben werde, tritt in der Ankündigung einer kurzen Reise Dr. Mackenzie's nach London sehr deutlich hervor; ob die Erwartung sich dieses Mal besser bestätigt, als in der vorigen Woche, muß dahingestellt bleiben.

In einer Erörterung der gestrigen Erklärung des Herrn Prof. v. Bergmann in der medicinischen Gesellschaft schreibt heute Abend die „Kreuzztg.": Herr Mackenzie hätte sich mit leichter Mühe Gewißheit darüber verschaffen können, daß Herr v. Bergmann, so lange er die Vertrauensstellung am Krankenbette des Kaisers mit ihm (Mackenzie) theilte, „auch nicht eine Zeile des Angriffs gegen ihn geschrieben oder die Veröffentlichung einer solchen Zeile veranlaßt hat". Wenn dem so ist, so begreift man nicht, weshalb Herr v. Bergmann eine Erklärung dieser Art nicht längst öffentlich abgegeben hat, angesichts der erregten Discussion in den Zeitungen, die davon ausgehen, daß die Mittheilungen der „Kölnischen", „Kreuzzeitung" etc. zu Gunsten Bergmanns auf diesen zurückzuführen seien. Herr v. Bergmann konnte eine bezügliche Erklärung abgeben, ohne sich dem Vorwurf, Vorgänge am Krankenbette öffentlich zu besprechen, auszusetzen.

Sehr günstig lautet das heute Morgen 9 Uhr ausgegebene Bulletin, welches nach einem uns zugehenden Telegramm besagt:

Der Kaiser ist heute Morgen fieberfrei und zeitweise außer Bett. Die Kräfte nehmen allmählich zu. Bulletins werden bis auf weiteres nicht mehr täglich ausgegeben.

Die Reise der Kaiserin.

Lüneburg, 3. Mai. Die Kaiserin, welche mit der Prinzessin Victoria nach einer stürmischen Fahrt um 2½ Uhr in Hitzacker angekommen war und nach dort stattgehabter Begrüßung durch die Behörden die Reise hierher fortgesetzt hatte, traf um 3 Uhr 20 Minuten hier ein und wurde an dem prächtig geschmückten Bahnhofe von dem Regierungspräsidenten Lodemann empfangen. Die Kaiserin begab sich darauf zu Wagen nach dem Rathhause, auf dem ganzen Wege von den Corporationen, Vereinen und Schulen, welche Spalier bildeten, und von der Bevölkerung, welche die Straßen füllte, mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. Am Rathhause verließ die Kaiserin mit der Prinzessin Victoria den Wagen, der Oberbürgermeister Lauenstein richtete eine Ansprache an die Kaiserin, in welcher er auf die historische Sitte, den neuen Landesherrn im Rathhause zu empfangen, und auf die Abstammung der Kaiserin aus dem glorreichen Geschlechte der früheren Herrscher des Landes hinwies und weiter hervorhob, daß das Band, welches die Provinz Hannover mit der preußischen Krone verbinde, durch den Besuch, welchen die Kaiserin auf der Rückkehr von einem Werke theilnehmender Liebe und Barmherzigkeit der Stadt Lüneburg abstatte, nur noch fester geknüpft werden könne. Der Oberbürgermeister schloß seine Ansprache mit warmen Wünschen für die Wiederherstellung des Kaisers. Die Kaiserin antwortete, der Kaiser bedauere es lebhaft, daß er nicht selbst habe kommen können. Sie werde dem Kaiser aber von dem warmen Empfange, der ihr zu Theil geworden sei, getreulich berichten. Der Commandeur des hier garnisonirenden 2. hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 16, Oberstlieutenant Bardeleben, führte sodann zwei Escadrons des Regiments mit der Standarte und Musik im Parademarsch an Ihrer Majestät vorüber. Die Kaiserin begab sich darauf in das Rathhaus, nahm im Huldigungssaale die Vorstellung der Spitzen der Militär- und Civilbehörden entgegen, besichtigte unter Führung des Oberbürgermeisters die Sehenswürdigkeiten des Rathhauses und folgte dann der Einladung der Stadt zu dem im Fürstensaale stattfindenden Diner, zu welchem 40 Einladungen ergangen waren. Die Abreise der Kaiserin ist auf Abends 6 Uhr festgesetzt.

Die Rückreise erfolgt über Lauenburg und Büchen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. Mai.

Nach berühmten Mustern.

Es scheint jetzt im Abgeordnetenhause am Regierungstische zur ständigen Regel zu werden, nach „berühmten Mustern" zu arbeiten. Der Herr Minister v. Puttkamer copirte vorgestern, wie die „Nat.-Ztg." mit Recht bemerkt, mehrfach den Hrn. Reichskanzler, und von demselben Eifer beseelt, stellte sich gestern der Herr Regierungscommissar Germar ein, um den Hrn. Minister zu copiren. Der letztere hatte mehrere Abgeordnete, wie wir gestern sahen, mit recht liebenswürdigen Redewendungen bedacht, ohne freilich der Censur des Präsidenten anheim zu fallen; gestern bewegte sich Herr Germar in einer Ausdrucksweise, die der des Herrn Ministers an Liebenswürdigkeit nichts nachgab, insofern aber von noch größerem Unglück verfolgt war, als selbst der milde Vicepräsident v. Benda ihm eine entschiedene Censur zu ertheilen sich veranlaßt sah und durch den Mund des Abg. Rickert eine Abfertigung des eifrigen Herrn am Regierungstische erfolgte, wie sie deutlicher nicht erforderlich war. Zum Glück half alle „Schneidigkeit" des Regierungsvertreters nichts: der freisinnige Antrag, der den Lehrern den gebührenden Erlaß der Reliktenbeiträge verschaffen soll, wurde bekanntlich angenommen.

Was aber mag wohl diesem scharfen Vorgehen der Herren an der Ministerbank zu Grunde liegen? Nur allgemeine Temperamentsverhältnisse? Oder hat die „N. Lib.-Corr." recht, wenn sie, wie sie sich drastisch ausdrückt, meint, „die Reaction wittere Morgenluft"?

Das Tüpfelchen auf dem J.

Noch gestern trat Herr v. Puttkamer mit dem Brustton der Entrüstung der Behauptung entgegen, daß seine Landräthe überhaupt „Wahlgeometrie" zu treiben im Stande wären, und an demselben Tage wurde die Wahl von zweien seiner Getreuesten, seines Bruders und eines Landraths, cassirt, **ausschließlich wegen constatirter Wahlgeometrie.** Der Aerger des Herrn v. Puttkamer ist groß und im Cartellager wird er zugegeben. Das „Deutsche Tageblatt" zwar tritt mit Feuereifer für die Geschlagenen und gegen die verrätherischen Nationalliberalen, mit besonderer Erbitterung aber gegen den Abg. Rickert ein und sucht durch Beschimpfung des letzteren die Bedeutung der ministeriellen Niederlage abzuschwächen — zu unserer Erheiterung, denn niemand nimmt dies furibund-„nationale" Blatt politisch sehr ernst. Interessanter ist es schon, daß auch die freiconservative „Post" ärgerlich die Nase rümpft über den Mißerfolg des sonst von ihr so innig geliebten Ministers, von dem sie fürchtet, daß er ein bequemes „Agitationsmittel der Freisinnigen und Clericalen" sein werde. Die „Nat.-Ztg." aber sagt:

Aus diesem geringfügigen Anlaß nun macht Herr v. Puttkamer durch eine Fülle „sonorer Worte", welche man im Berichte nur mit wachsendem Erstaunen lesen kann, eine Haupt- und Staatsaction ersten Ranges. In einem Abgeordnetenhause, in welchem die Regierung nicht nur eine Majorität, sondern drei Majoritäten besitzt, erklärt er die Rechte der Krone für bedroht, und er bringt es fertig, in diesem Abgeordnetenhause bei der angeblichen Wahrung der Rechte der Krone eine Niederlage zu erleiden. Man muß in der That sagen: **das ist das Menschenmögliche.**

Die Krone aber wird der Niederlage des Ministers ausgesetzt durch den Beschluß der Wahlprüfungscommission, über welchen telegraphisch schon ausführlich berichtet ist. Derselbe bildet eine prächtige Ergänzung zu den gestrigen Verhandlungen des Plenums, das wahre Tüpfelchen auf das J. Und noch drastischer wirkt dieser Beschluß, wenn man die übrigen Zeitverhältnisse betrachtet, unter denen er erfolgt ist.

Und wie ist die Zeit **hingezogen** worden, ehe das entscheidende Wort in der Commission fiel! Der Protest gegen die Wahl, auf Grund dessen die Ungiltigkeitserklärung jetzt ausgesprochen wird, ist bereits, woran die „Freis. Ztg." erinnert, am **23. Januar 1886** im Abgeordnetenhause eingegangen. Während der ganzen Session des Jahres 1886 aber hat die Wahlprüfungs-Commission diesen Protest liegen lassen. Erst am 30. März 1887 erstattete die Wahlprüfungs-Commission ihren Bericht. Am 30. April 1887 beschloß das Plenum die Beweiserhebung. Die hierdurch veranlaßten Beweisverhandlungen gingen erst am 17. Januar 1888 im Abgeordnetenhause ein, aber ohne die zugleich erforderten Karten des Kreises Elbing und ohne den landräthlichen Bericht. Diese mußten also noch ausdrücklich nachgefordert werden. Am 13. Februar ging alsdann Karte und Bericht ein. Wiederum aber fehlte in der Marienburger Karte die Einzeichnung der alten Kreise, während in der Elbinger Karte eine Zeichnung nicht deutlich war. Die Commission mußte also nochmals um eine Vervollständigung ersuchen. Am 29. Februar wurde die Requisition erlassen. Die Erledigung aber verzögerte sich. Nach Ostern brachte der Abg. Rickert im Plenum des Hauses diese Verzögerung zur Sprache. Darauf ging, und zwar erst am 26. April, die vollständige Karte ein. Hiernach konnte die Commission erst nach mehreren Sitzungen zur Beschlußfassung gelangen.

Ist diese Hinschleppung durch mehr als zwei Jahre Zufall oder nicht? Wir wollen diese Frage nicht weiter untersuchen und nur an Folgendes erinnern:

1. Die famose Wahlgeometrie war der conservativen Partei (wie immer) zu gute gekommen, und diese Partei ist die bei weitem mächtigste im Abgeordnetenhause.

2. Der eine der zu Unrecht Gewählten war der Bruder des Herrn Ministers v. Puttkamer, Herr v. Puttkamer-Plauth.

3. Der andere der zu Unrecht Gewählten war der „Wahlgeometer" selbst, der die betreffende, von der Commission für unzuläßig erklärte Urwahlbezirkseintheilung höchst eigengeistig vorgenommen hatte, der Herr Landrath Döhring.

Die Chancen des Schullastengesetzes.

In parlamentarischen Kreisen beschäftigt man sich sehr lebhaft mit dem voraussichtlichen Schicksal des Schullastengesetzes im Herrenhause, da angeblich eine Abänderung desselben in diesem Stadium in Aussicht steht. Inwiefern das letztere richtig ist, entzieht sich noch der Beurtheilung. Immerhin glaubt man Anlaß zu der Annahme zu haben, daß das der Fall sein werde. Mit Rücksicht darauf wird die Frage erörtert, ob das Herrenhaus gebunden sei, zunächst die in der Verfassung vorgeschriebene zweimalige Beschlußfassung mit einer Zwischenpause von 21 Tagen vorzunehmen, ehe das Gesetz an das Abgeordnetenhaus zurückgelangt. So lange das Herrenhaus die Frage, ob eine Verfassungsänderung vorliegt, nicht verneint hat, ist es unserer Ansicht gezwungen, die 21tägige Frist inne zu halten. Wird dagegen die Verfassungsfrage verneint, so kann das Gesetz sofort an das Abgeordnetenhaus zurückgehen. Daß in dem einen wie in dem anderen Falle das Herrenhaus durch ein solches Verfahren das Gesetz zum Scheitern bringen würde, kann wohl keinem Zweifel unterliegen. Indirect freilich würde der Vorwurf auf die Regierung zurückfallen. Ist es doch zweifellos, daß das Herrenhaus eine Aenderung des Gesetzes nicht wagen wird, wenn die Regierung mit Entschiedenheit für die Annahme desselben eintritt. Das letztere halten wir auch jetzt noch für das Wahrscheinliche.

„Herzog" Bismarck.

Wie erinnerlich, brachten die „Hamb. Nachr." und demnächst die „Nat.-Ztg." die Nachricht, der Kaiser habe die Absicht gehabt, dem Reichskanzler den Herzogstitel zu verleihen, Fürst Bismarck aber habe mit Rücksicht auf seine materiellen Verhältnisse gebeten, davon Abstand zu nehmen. Der Kaiser habe darauf den Grafen Herbert v. Bismarck zum preußischen Staatsminister ernannt. Dazu bemerkt eine officiöse Mittheilung des „Hamb. Corr.": „Für alle Kundigen trägt diese Nachricht den Stempel der Erfindung. Die Herzöge aus souveränen Häusern stehen in der That in Rang und Würde über den Fürsten und Prinzen; zwischen anderen Herzögen und den Fürsten besteht aber kein Rang- und Standesunterschied und sie rangiren unter einander nach den allgemeinen Bestimmungen, die für den Rang der Fürsten maßgebend sind." Bekanntlich hatte die „Nordd. Allg. Ztg." die Notiz der „Nat.-Ztg." ohne jeden Vorbehalt abgedruckt. Weshalb die Berichtigung so spät erfolgt, bleibt ein Räthsel.

Regelung der Fahrgeldreclamationen.

Die in München vom 11. bis 13. April versammelt gewesene ständige Commission des deutschen Eisenbahnverkehrsverbandes hat sich mit der Lösung einer Frage beschäftigt, die das gesammte reisende Publikum sehr interessirt. Wie vielen ist es nicht schon passirt, daß sie ein gelöstes Retourbillet zur Rückfahrt nicht benutzen konnten, weil der Aufenthalt länger dauerte, als vorher berechnet werden konnte, und das Billet somit verfallen war. Jeder weiß aus eigener Erfahrung, wie langwierig und schwierig die Reclamation der zu viel bezahlten Gelder war, da die Bahnen, um sich gegen vielfach versuchte Täuschungen zu schützen, in ihren Anforderungen sehr penibel waren. Die Commission hat nun ein „Uebereinkommen betreffend die Regelung von Fahrgeldreclamationen" aufgestellt, in welchem zunächst einige Grundsätze aufgestellt sind, in welchen Fällen, unter welchen Voraussetzungen und innerhalb welcher Grenzen eine Rückerstattung zulässig sein soll, und sodann ein Verfahren beschrieben ist, welches für die Regelung der Rückerstattungsangelegenheit inne zu halten sein dürfte. Es wäre dringend zu wünschen, daß durch dieses Uebereinkommen, dessen Wortlaut noch nicht vorliegt, den Interessen des Publikums sowohl, als auch der Verwaltungen entsprochen wird.

Ueber das Mißgeschick der Expedition Kund-Tappenbeck

im südlichen Hinterlande von Kamerun sind, wie jetzt in Bestätigung einer gestrigen Angabe gemeldet wird, ausführliche Berichte von Herrn Kund eingegangen, welche demnächst publicirt werden sollen. Schon hieraus ergiebt sich, daß die Verwundungen des Herrn Kund (derselbe ist am linken und rechten Arm durch Schüsse verletzt) nicht so gefährliche sind, wie es nach den ersten Berichten scheinen mußte. Was Lieutenant Tappenbeck betrifft, so befindet auch er sich zwar auf dem Wege der Besserung, doch ist seine Verwundung augenscheinlich eine erstere gewesen; er soll nämlich durch einen Schuß hinter dem rechten Ohre verwundet sein. Während der Führer der Expedition, Premierlieutenant Kund, nach Kamerun sich begeben hat, ist Lieutenant Tappenbeck in Groß-Batanga zurückgeblieben. Dr. Weissenborn ist aus dem Kampfe unverletzt hervorgegangen. Ueber das traurige Ereigniß selbst hören die „Pol. Nachr.":

Nachdem bekanntlich die im Oktober v. J. versuchte Expedition von Batanga (dem südlich an das eigentliche Kamerun angrenzenden deutschen Küstengebiete) aus nach dem Innern durch die Hinterlist der dortigen Häuptlinge gescheitert war, und nachdem der „Cyclop" in Batanga erschienen und diese Häuptlinge als Geisel an Bord genommen hatte, bequemten sich die Eingeborenen, den richtigen Weg zu zeigen. Am 7. November brach Herr Pr.-Lieut. Kund mit seiner Expedition nach dem Innern auf; dieselbe dauerte bis zum 27. Februar dieses Jahres. Die Expedition gelangte bis 12° 30″ östlicher Länge und bis zum 4° nördlicher Breite, hat also einen sehr bedeutenden Weg in das Innere zurückgelegt. Es wurde festgestellt, daß das Batangagebiet aus einer ca. vier deutsche Meilen breiten und bewohnten Landstrecke besteht. Daran stößt dichter Urwald, welcher sich bis 10° 30″ östlicher Länge erstreckt und fast gänzlich unbewohnt ist. Das ganze Gebiet ist von einem Hochplateau durchzogen, welches nach Osten hin sich verflacht, stellenweise aber bis 1200 Meter ansteigt. Erst in der östlichen Abdachung dieses Plateaus ist das Gebiet dichter bewohnt. Die Expedition passirte glücklich den Urwald und wandte sich dann in nordöstlicher Richtung, um womöglich die Wasserscheide des Congo zu erreichen. Herr Premier-Lieutenant Kund hatte insbesondere ins Auge gefaßt, einen von den Eingeborenen vielgenannten Fluß, welcher aus dem Innern kommen sollte, zu erreichen. Thatsächlich wurde dieser Fluß, welcher Ndjong oder Zannaga genannt ist und nach Westen fließt, erreicht. Die Richtung, welche er einhält und die Größe seiner Wassermasse, sowie seines Stromgebietes geben zur Annahme Berechtigung, daß die 4 Ströme des Kamerungebiets, Borea, Borna, Quaqua und Lugasi, aus diesem Fluß entspringen, d. h. die Mündungen dieses großen, aus dem Innern kommenden Stromes bilden. Es wurde festgestellt, daß der Fluß dort in der Nähe des Ortes, wo die Expedition ihn erreichte, aus dem Felsengebirge strömt und zahlreiche Stromschnellen aufweist. Es folgt sodann ein ruhiger schiffbarer Lauf von etwa 20 Meilen, um dann abermals durch Stromschnellen gestört zu werden. Herr Kund überschritt mit seiner Expedition den Zannaga und zog am rechten Ufer westwärts weiter in der richtigen Annahme, auf diesem Wege Kamerun zu erreichen und unterwegs eine Station zu errichten. Auf diesem Wege am rechten Ufer des Flusses entlang stieß die Expedition auf Sudanneger, welche mit vom Norden her eingedrungenen mohamedanischen Negern, dieselben sind schon an ihrer Kleidung Burnus und Sandalen als Mohamedaner kenntlich, in blutiger Fehde lebten. Die Sudanneger nahmen alsbald eine sehr feindliche Haltung gegen die Expedition an, es kam zum heftigen Kampfe, wobei die deutsche Expedition Sieger blieb und die anliegenden Ansiedlungen der Neger niederbrannte. Wenngleich hierdurch die feindlichen Stämme zunächst von weiteren Angriffen auf die Expedition zurückgeschreckt wurden, so sah der Führer, Herr Kund, doch bald ein, daß ein Vorwärtsdringen auf diesem von feindlichen Stämmen dicht bevölkerten Gebiete die ganze Expedition in Gefahr bringen und ihren Untergang sicher herbeiführen würde. Er entschloß sich deshalb, auf das linke Ufer des Zannaga überzutreten, und es gelang auch glücklich die gesammte Expedition hinüberzuschaffen. Hier auf diesem linken Ufer schlug die Expedition wieder den Weg nach Batanga ein, und in ungünstigem Terrain wurde sie von Bakokos überfallen. Es kam zu einem sehr heftigen Kampfe, wobei, wie gesagt, die beiden Offiziere, viele Eingeborene verwundet, von den letzteren auch einige getödtet wurden. Die Expedition kehrte auf einem anderen als dem zuerst eingeschlagenen Wege nach Batanga zurück. Mitte März traf Herr Kund in Kamerun ein und die Thatsache, daß er sich bereits mit den Vorbereitungen für eine neue Excursion in das Hinterland von Kammerun in der Richtung auf den Zannaga beschäftigt, ist ein Beweis dafür, daß er sich wohl befindet.

Auch von Herrn Tappenbeck liegen, wie gesagt, beruhigende Nachrichten vor. Erwähnt wird noch, daß die Expedition keineswegs in einem so erschöpften und hoffnungslosen Zustande sich befand, als sie nach Batanga zurückkehrte. Es waren Boten dahin vorausgeschickt worden, um Hilfe für die Verwundeten zu requiriren, und bereits am zweiten Tage war diese Hilfe zur Stelle.

Die afrikanische Politik Italiens

wurde gestern in der italienischen Deputirtenkammer in Fortsetzung der Berathung über die Interpellation der Abgeordneten Bonghi und Genossen weiter discutirt. Bei Beginn der Sitzung erklärten Derenzi und Bonghi, sie behielten sich vor, sich über die Politik der Regierung weiter auszusprechen, nachdem weitere Aufklärungen seitens derselben erfolgt sind. Pozzolini erklärte sich durch die Mittheilungen der Regierung befriedigt. Der Ministerpräsident Crispi bestätigte seine Tags vorher abgegebene Mittheilung und erklärte aufs neue, daß er den Frieden wolle und daß er darauf rechne, unter Wahrung der Würde Italiens in einiger Zeit zu einem solchen zu gelangen. Der Präsident der Kammer gab alsdann Kenntniß von den neu eingegangenen Anträgen Baccarinis und Mussis. Der Antrag Baccarini, der von 12 Deputirten, darunter auch Seismit-Doda, unterzeichnet ist, will, daß die Kammer sich belobigend über die Tapferkeit der Armee und Marine ausspricht, die militärische Politik an den Küsten des Rothen Meeres als den nationalen Interessen nicht entsprechend erachtet und die Regierung auffordert, die Truppen von den Küsten des Rothen Meeres zurückzuziehen. Der Deputirte Mussi beantragt namens der äußersten Linken: die Kammer bedauere, daß der Ursprung der Expedition nach Afrika ihrem Votum entzogen worden sei, und fordere, weil die Expedition gegen das Interesse und das Préstige des Landes sei, die Regierung auf, das Expeditionscorps zurückzurufen.

Auf Wunsch des Minister-Präsidenten Crispi beschloß die Kammer, nächsten Mittwoch auf die Berathung dieser Anträge einzugehen.

Eine Proclamation des neuen Mahdi.

Viele Flüchtlinge aus dem Khartum gegenüber liegenden Omderman sollen in Wady Halfa eingetroffen sein, obgleich sich die Nachrichten darüber widersprechen. Eingeborene, welche aus dem Hauptquartier des Mahdi entflohen sind, erzählen, daß der Mahdi von seinem Stellvertreter ermordet worden ist und daß der letztere jetzt an der Spitze steht. Sicher ist, daß eine bombastische Proclamation im Namen des Mahdi veröffentlicht worden ist. Alle Gläubigen werden darin aufgefordert, gemeinsame Sache mit den Derwischen zu machen. Die Proclamation erklärt, daß die Mahdisten Abessynien erobert und den Feind gezwungen haben, zu fliehen, was nun freilich nur eine Zeichnung in die blaue Luft ist. Das Schriftstück ist in ganz Ober-Aegypten verbreitet und soll auf die Eingeborenen einen großen Eindruck gemacht haben, besonders deshalb, weil es darin heißt, daß die Italiener von Massaua abziehen.

Der Papst
hat, wie aus Rom telegraphisch gemeldet wird, gestern Mittag die spanischen Pilger empfangen. Er gab dabei in seiner Antwort auf die vom Weihbischof von Saragossa verlesene Adresse seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die spanischen Katholiken den Pilgern der anderen Nationen sich angeschlossen hätten. Der Papst betonte die unter den Katholiken herrschende Einigkeit, deutete auf die Carolinenfrage hin, bei der er sich in besonderer Weise mit Spanien beschäftigt habe, empfahl die Beobachtung der letzten von ihm erlassenen Encycliken und ertheilte den Pilgern schließlich den Segen.

Am Sonnabend wird der Papst für alle in Rom befindlichen Pilger eine Messe celebriren.

Aufrollung der armenischen Frage.

Seit einiger Zeit verlautet in Konstantinopel gerüchtweise, der britische Botschafter, Sir W. A. White, sei von seiner Regierung angewiesen worden, der Pforte in Erinnerung zu bringen, daß der Berliner Vertrag ihr die Verpflichtung auferlege, in Armenien Reformen einzuführen. Dieses Gerücht stützt sich auf den Umstand, daß die armenische Colonie in England kürzlich Lord Salisbury eine Denkschrift über die Lage der Armenier in der Türkei überreichte. Nichtsdestoweniger entbehrt jenes Gerücht vollständig der Begründung und man erachtet in diplomatischen Kreisen dafür, daß sein Ursprung in panslavistischen Kreisen zu suchen sei. Im Interesse dieser liege es, bei den Armeniern den Glauben zu erwecken, daß England in ihren Gunsten bei der Pforte Schritte machen werde, damit die Armenier schließlich, in ihren Hoffnungen getäuscht, sich Rußland zuwenden. Die Armenier haben aber garnicht so viel Grund zur Klage, denn Consularberichte stellen fest, daß die Lage der Kurden und Türken in den armenischen Provinzen nicht um ein Haar besser ist, als jene der Armenier selbst. England betrachtet die armenische Frage als eine interne türkische Angelegenheit und hält dafür, daß man der Türkei für die Durchführung von Reformen Zeit lassen müsse. Ueberdies ist die gesammte Lage des türkischen Reiches eine solche, daß an irgend einem Theile desselben Aufregung verursachen so viel heißt, als die ganze orientalische Frage aufrollen. **Aus einer Anfachung des armenischen Feuers würde nur Rußland Vortheil ziehen**, und schon diese eine Erwägung berechtigt zu dem Schluße, daß England, trotz seiner unleugbaren Sympathien für die Armenier, in diesem Augenblicke sicherlich nicht an die armenische Angelegenheit zu rühren gedenkt.

Abgeordnetenhaus.

55. Sitzung vom 3. Mai.

Zur dritten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die **Regulirung der Stromverhältnisse in der Weichsel und Nogat**, liegen außer einem lediglich redactionellen Amendement Rickert zwei Anträge der Abgg. Döhring u. Minnigerode u. Gen. vor: 1. den Amortisationsbeitrag, welchen die Interessenten nach den Beschlüssen der zweiten Lesung in Höhe von 1 Procent ihres auf 7 230 000 Mk. bemessenen Beitrags zahlen sollen, auf ½ Procent herabzusetzen, und 2. dem rechts der Nogat belegenen Theile des zu bildenden Deichverbandes für die beiden ersten Erhebungsjahre die Verzinsung und Amortisation zu erlassen.

Abg. **Borowski** (Centr.) bedauert, daß der Beschluß der Commission in zweiter Lesung (Coupirung der Nogat) vom Hause bestätigt sei, weil er allein die Interessenten gegen weitere Gefahren sichere.

Abg. **Wehr-Konitz** (nat.-l.) spricht dem Minister der öffentlichen Arbeiten die Zuversicht aus, daß derselbe alles thun werde, was in seiner Macht stehe, um der Wiederkehr ähnlicher Katastrophen vorzubeugen. Redner wird trotz mancher Bedenken für die Beschlüsse 2. Lesung stimmen, da durch dieselben der Nogatcoupirung nicht präjudicirt werde.

Abg. **v. Puttkamer-Plauth** (conf.) bittet um die Annahme des Antrages Minnigerode und hofft, daß durch die schleunige Inangriffnahme der Bauten seitens des Staats das Mögliche gethan werde, um die arbeitsame Bevölkerung der betroffenen Districte in den Stand zu setzen, ihre wirthschaftliche Leistungsfähigkeit wiederzugewinnen.

In der Specialdiscussion wird das redactionelle **Amendement Rickert**, welches dessen in zweiter Lesung angenommenen Antrag wegen der dauernden Offenhaltung der Weichselmündung bei Neufähr besser in den § 1 einfügen will, angenommen.

Zum § 4 empfiehlt Abg. **Döhring** (conf.) die oben mitgetheilten Anträge im Interesse der sehr schwer durch die diesmaligen Ueberschwemmungen geschädigten Bewohner der Niederung, die durch die Zinsen schon erheblich belastet seien und einen so hohen Amortisationsbeitrag nicht aufbringen könnten. Außerdem müsse man den Leuten, die in dem diesjährigen und dem nächsten Jahre kaum leistungsfähig werden würden, die Zinsen und Amortisation in den nächsten Jahren erlassen.

Geh. Ober-Finanzrath **Grandke** widerspricht dem Antrage auf Herabsetzung der Amortisationsrate; der andere Antrag sei überflüssig, da die Zinsen und Amortisationsrate ja in den ersten Jahren nicht im vollen Betrage fällig würden. Die Annahme des Antrages würde nur die Vorlage gefährden.

Abg. **Stengel** (freiconf.) erklärt sich gegen den Antrag Döhring, weil es sich hierbei um eine großartige Meliorationsanlage handle, die dem besten Ackerboden zu gute komme, nicht um eine Nothstandsvorlage.

Abg. **v. Puttkamer-Plauth** (conf.) bemerkt, daß die Anwohner der beiden Flüsse eben bei den Ueberschwemmungen etwa 28 Mill. eingebüßt haben, während ihnen aus der Nothstandsvorlage nur etwa 3—4 Mill. zufließen würden. Deshalb sei die Rücksichtnahme, welche der Antrag enthalte, wohl berechtigt.

Minister **Lucius** empfiehlt die Ablehnung der Anträge, denn die Amortisationsrate entspreche dem üblichen Satze und führe eine Amortisation nach etwa 42 Jahren herbei, innerhalb welcher Zeit auch die Wirkung der Meliorationen hervorgetreten sein werde. Alle Nachtheile eines solchen Unglücks kann die Staatsregierung nicht ausgleichen; die Regierung kann nur die Leute in ihrem Nahrungsstande zu erhalten suchen; mehr kann sie nicht thun; es würde sich auch der Schaden in den Ueberschwemmungsgebieten, wie dies immer der Fall zu sein pflegt, bald als bedeutend niedriger herausstellen als man jetzt annimmt.

Die Anträge Döhring u. Gen. werden abgelehnt und § 4 unverändert angenommen.

Das Gesetz gelangt schließlich im ganzen nach den Beschlüssen zweiter Lesung mit der redactionellen Aenderung in § 1 zur Annahme.

Zweite Berathung des Antrags **Berling und Gen.** auf Annahme eines Gesetz-Entwurfs, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung von **Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer** vom 22. Dezember 1869.

Die Commission beantragt, dem einzigen Paragraphen folgende Fassung zu geben: „Die Jahresbeiträge, Antritts- und Gehaltsverbesserungsgelder, welche gemäß § 3 des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 über die Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung von Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer beziehungsweise dem Abänderungsgesetze vom 24. Febr. 1881 von Elementarlehrern an öffentlichen Volksschulen einschließlich der Emeriten zu leisten sind, werden, unbeschadet des entsprechenden Anspruchs auf Wittwen- und Waisengeld, vom 1. Juli 1888 ab nicht mehr erhoben."

Seitens der Conservativen (**Althaus u. Gen.**) ist folgender Antrag eingegangen: „In Erwägung, daß bei der unzureichenden Beschaffenheit des vorliegenden Materials die Tragweite des vorgelegten Gesetzentwurfs sich nicht übersehen läßt, und in dem Vertrauen, daß gemäß den Erklärungen der königlichen Staatsregierung spätestens in nächster Session dem Landtage ein Gesetzentwurf zugehen wird, durch welchen den Volksschullehrern gleiche Vortheile bezüglich der Versorgung ihrer Hinterbliebenen zugewandt werden, wie sie den unmittelbaren Staatsbeamten durch Erlaß der Relictenbeiträge bereits zu Theil geworden sind, den vorliegenden Gesetzentwurf abzulehnen."

Abg. **v. Rauchhaupt** (conf.): Wir haben es nie an Wohlwollen für den Lehrerstand fehlen lassen und an allen anderen Gesetzen zu Gunsten derselben mitgewirkt. Es handelt sich hierbei nur um einen Wahlcoup. Wir vertrauen aber den Wählern, daß sie denselben durchschauen und uns die Ablehnung des Gesetzes nicht anrechnen werden. Obwohl die Regierung ausdrücklich erklärt hat, sie sei mit den Vorarbeiten für diese Sache beschäftigt, will man doch noch schleunigst vor den Wahlen den Lehrern beweisen, daß man ihnen außerordentlich wohl gesinnt ist. (Widerspruch links.) Die Sache ist zu durchsichtig. Man hat nicht einmal bestimmt, wer die Beiträge übernehmen soll. Man hat, um dem Lehrer die Sache recht mundgerecht zu machen, einfach gesagt: Eure Beiträge werden nicht erhoben. Wir werden also mit Rücksicht auf das Versprechen der Regierung, in der nächsten Session eine Vorlage zu machen, gegen den Antrag stimmen. (Beifall rechts.)

Abg. **Eberty** (freis.): Ich verstehe nicht, wie man Wahlrücksichten aus Anlaß des Gesetzentwurfs annehmen kann. Die Vorlage ist entstanden aus der Rücksicht auf die ausgleichende Gerechtigkeit für die Volksschullehrer, um diesen dasselbe zu gewähren, was den besser situirten unmittelbaren Staatsbeamten schon gewährt ist. Ich bin erstaunt, daß man alle Kunst anwendet, um in dieser einfachen Materie eine Masse von Schwierigkeiten aufzufinden, die garnicht darin vorhanden sind. Der Gesetzentwurf thut nichts weiter, als daß er die Beitragspflicht der Lehrer auf den Staat überträgt. Die Gangbarkeit des von uns vorgeschlagenen Weges ist von der Regierung nicht bestritten worden, und dieselbe hat sich bereit erklärt, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen und einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, der für die Lehrer noch mehr giebt. Wenn aber das der Fall ist, warum sollen wir denn nicht jetzt schon das weniger Gute eintreten lassen, bis das Bessere zu Stande gekommen ist. Der Antrag Althaus fällt schon darum in sich zusammen, weil der Cultusminister uns bereits am 24. Februar den finanziellen Effect klar auseinandergesetzt hat. Haben wir doch einigermaßen guten Willen und vermuthen wir nicht hinter allem Möglichen Wahlrücksichten! Die Sache ist hinlänglich technisch geprüft, und ich kann Sie daher nur bitten, den Antrag der Commission anzunehmen.

Abg. **v. Hülsen** (conf.) gönnt den Volksschullehrern die Vortheile des Gesetzentwurfs, hat aber drei Bedenken gegen denselben. Einmal habe die Regierung erklärt, daß sie den vorgeschlagenen Weg nicht mitmacht, zweitens fehle genügendes Material, um es dem Gesetze zu Grunde zu legen, und drittens sei es parlamentarisch ungehörig, daß das Haus in einer finanziellen Frage in dieser Weise die Initiative ergreife.

Abg. **Brandenburg** (Centr.): Nach der Erklärung der Regierung hat die Commission Stellung nehmen müssen einmal zu dem Auftrag, welcher ihr vom Hause gestellt war, und zu den nahezu 200 Petitionen von Lehrern. Die Commission hat darauf die ganze erste Sitzung verwendet. Das Resultat war, daß alle anwesenden Commissionsmitglieder darin übereinstimmten, die Commission dürfe sich nicht begnügen mit einer allgemeinen Resolution an die Regierung (Hört! hört!), sondern müsse die Ausarbeitung des Berling'schen Gesetzentwurfs in Angriff nehmen.

Abg. **v. Schwarzkopf** erklärt, daß die Freiconservativen so lange sich für den Antrag der Commission erklären müssen, bis die Regierung den Nachweis führe, daß dieser Weg unzweckmäßig und ungangbar sei.

(Schluß in der Beilage.)

Deutschland.

△ **Berlin**, 3. Mai. Bezüglich der Frage eines **Denkmals des Kaisers Wilhelm** ist es in der Reichshauptstadt, worauf sich, wie bekannt, ein vom Reichstage angenommener Antrag bezieht, bisher noch still. Der Antrag ist bekanntlich seitens des Bundesrathes dem Reichskanzler überwiesen worden und die Entschließungen des letzteren, welcher ja zweifellos für Errichtung des Denkmals eintreten wird, sind noch nicht bekannt. Es gilt als sicher, daß dem nächsten Reichstage eine Vorlage über Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm in Berlin zugehen wird, und es ist anzunehmen, daß dieselbe auch bestimmte Vorschläge über die allerdings sehr schwierige Platzfrage machen wird. Bezüglich derselben verfolgt die Regierung einstweilen alle in die Oeffentlichkeit dringenden Vorschläge und beabsichtigt im weiteren, in einem späteren Zeitpunkte die Vorschläge einer besonderen Commission entgegenzunehmen. Alle diese Dinge werden indessen kaum vor dem Spätherbst dieses Jahres die entscheidenden Stellen zu beschäftigen haben.

* **[Einen Akt der Güte Kaiser Friedrichs]** theilt die „Neue Zeit" in Charlottenburg mit. Dort wohnt eine arme Wittwe, Mutter von drei Kindern, sämmtlich Knaben, von denen zwei im Waisenhause zu Potsdam Aufnahme gefunden haben. Mit dem dritten war das aber eine eigene Sache. Abgesehen davon, daß es der gänzlich mittellosen Frau sehr schwer fiel, für den Magen und die sonstigen Bedürfnisse des strammen siebenjährigen Jungen zu sorgen, erfaßte auch den Knaben selbst eine immer tiefer gehende Sehnsucht nach seinen Brüdern, so daß die Mutter mehrmals durch Petitionen versuchte, auch ihrem Jüngsten Aufnahme in das Waisenhaus zu verschaffen. Alles vergeblich; die Frau wurde stets abschlägig beschieden. Da stieg nun dem Knaben ein Gedanke auf, an dessen Ausführung er sich auf eigene Hand unverzüglich machte. Er hatte so oft in der Schule und zu Hause erzählen hören, wie leutselig und gütig unser Kaiser ist, wie er sich stets der Armen und Bedrängten annehme, und so dachte er denn, daß auch seine Bitte Erhörung finden werde. Nachdem der Knabe vergebens versucht, sich selbst Zugang zum Kaiser zu verschaffen, lief er nach Hause, riß ein Blatt aus seinem Schreibhefte und verfaßte folgendes Anschreiben: „Lieber Kaiser! Meine zwei Brüder sind im Waisenhaus und ich möcht auch nach Potzdam im Waisenhaus. Mich is so bange nach meine Brüder. Lieber Kaiser befehl doch, daß ich auch nach Potzdam komme. Dein Dich liebender Carl." Seither sind einige Wochen vergangen. Gestern nun erhielt die freudig überraschte Wittwe ein Schreiben der Waisenhausverwaltung, in welchem ihr eröffnet wurde, daß auf das Anschreiben ihres Sohnes an den Kaiser von demselben die Aufnahme des Knaben in das Waisenhaus verfügt sei. Da jedoch augenblicklich keine Stelle frei sei, so werde die Aufnahme im Oktober d. J. erfolgen.

* **[Eine Ungehörigkeit]** ist es, daß der amtliche „Reichsanzeiger und königlich preußische Staatsanzeiger" in der Mittheilung des Wahlresultats in Altena-Iserlohn die Parteibezeichnung bei Langerhans mit „Fortschritt", bei Schorlemer mit „ultramontan" angiebt. Wenn solche Ausdrücke im Streite der Parteien fallen, so ist es etwas anderes; der „Reichsanzeiger" jedoch, welcher nicht das Organ einer Partei sein soll, hat sich füglich von solcherlei Usancen fernzuhalten und die Parteien so zu nennen, wie sie sich selbst bezeichnen, also in diesem Falle „freisinnig" und „Centrum". Die ganze Sache ist ja eine rein formelle und an sich unbedeutend genug, aber sie ist doch auch charakteristisch für die „Parteilosigkeit" unserer Regierungsorgane.

* **[Ueber in Aussicht genommene Vereinfachungen in der Bekleidung und Ausrüstung der Truppen]** wird der „Freis. Ztg." Folgendes mitgetheilt: Es wird beabsichtigt die Abschaffung der Haarbüsche auf den Helmen und anderen Kopfbedeckungen auch bei den Garderegimentern; Abschaffung der farbigen Brustlätze bei den Ulanen und deren Epaulettes als überflüssig und kostspielig; Abschaffung der Säbeltaschen bei den Husaren, welche bei den Fußgefechten sehr hinderlich sind; Verwandlung aller farbigen Husaren-Regimenter in dunkelblaue resp. schwarze; Wiederabschaffung der langen Carabiner bei der schweren Cavallerie; Vereinfachung der Schabraken, besonders bei den Husaren. Außerdem sei Folgendes beabsichtigt: Alle Linientruppen sollen an Helmen etc. die sogenannten fliegenden Adler, wie sie die Garden haben, allerdings ohne Garde-Stern, erhalten; alle Offiziere, auch die der Infanterie, sollen fortan Schleppsäbel, nur bei Hofe zu Gesellschaften, Bällen etc. alle, auch die Cavallerie, außer Husaren, einen Degen tragen.

Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Mittheilung bleibt der betreffenden Correspondenz überlassen, welche dieselbe übermittelt. Die Durchführung einer derartigen Reform dürfte jedenfalls noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Breslau, 3. Mai. Die **Kaiserin Victoria** hat die von den Frauen und Jungfrauen an dieselbe gerichtete **Adresse** mit einem **Handschreiben** beantwortet, in welchem es heißt:

„Eine Adresse, von zahlreichen Frauen und Jungfrauen Breslaus unterzeichnet, hat Mich aus Anlaß des Hinscheidens unseres vielgeliebten Kaisers und Königs Wilhelm mit Worten der Theilnahme begrüßt und dabei der sorgenvollen Zeit gedacht, welche durch die Krankheit Meines Gemahls Mir und Unserem ganzen Volk eine schwere Prüfung auferlegt. In so trüben Tagen des Mitgefühls aller Kreise der Bevölkerung gewiß zu sein, ist ein erhebender Gedanke, und Mein Bestreben soll es sein, nicht nachzulassen in der Pflege und Sorge um den theuern Kaiser und König, den Gott in seinen Schutz nehmen möge. Daß die Frauen und Jungfrauen Breslaus in ihrer Ansprache Meiner Bestrebungen auf dem Gebiete der Frauenbildung, der Pflege um die Kranken und der Sorge um die Kinder gedenken, ist Mir ein wohlthuender Beweis dafür, daß Meine Arbeit keine erfolglose gewesen und daß wir nie nachlassen sollen, unsere Kräfte dem Wohle des Volkes auf allen Gebieten zu widmen. **Victoria.**"

Karlsruhe, 3. Mai. Der **Großherzog** empfing heute Nachmittag 12½ Uhr in feierlicher Audienz den **preußischen Gesandten** von Eisendecher zur Entgegennahme seines neuen Beglaubigungsschreibens. Der Staatsminister Turban wohnte der Audienz bei.

Straßburg i. E., 3. Mai. Nach einer Meldung der „Straßburger Post" aus Colmar ist die Societé de médecine des Oberelsaß durch Verfügung des dortigen Bezirkspräsidenten ebenfalls aufgelöst worden.

Schweiz.

Bern, 3. Mai. Die Regierungen der bei der **Gotthardbahn** finanziell betheiligten Schweizer-Kantone haben den Bundesrath ersucht, der Direction der Gotthardbahn die von der Generalversammlung der Actionäre vom 28. November 1887 beschlossene Einlösung des Gutscheins von 23 Frcs. per Actie zu untersagen. Der Bundesrath hat hierauf ablehnend geantwortet. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Dem Vernehmen nach werden sich zur Eröffnungsfeier der **Ausstellung in Barcelona** 17 französische Kriegsschiffe dahin begeben. (W. T.)

Paris, 3. Mai. Der Kriegsminister **Freycinet** wohnte gestern, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, in Chalons Uebungen bei, welche die Wirkung **neuer Sprengstoffe** auf Befestigungen zeigen sollten. Stahlkuppeln wurden leicht zerstört, Betonmauerwerk dagegen widerstand ausgezeichnet. Demzufolge will Freycinet Geldbewilligungen verlangen, um die Sperrforts der Ostgrenze mit Beton decken zu lassen.

England.

ac. **London**, 1. Mai. Die **irische Partei** scheint bis jetzt doch noch unschlüssig darüber zu sein, welche Stellung sie zu dem **Vorgehen des Papstes gegen den Feldzugsplan** einnehmen solle. Einerseits heißt es, daß gar keine Schritte gethan werden sollen, weil die Urheber und Anhänger des Feldzugsplanes eine ernste Beeinträchtigung ihres Unternehmens nicht voraussehen. In einer dieser Tage in Aldershot abgehaltenen Versammlung von englischen und irischen Katholiken wurde beschlossen, den Feldzugsplan zu unterstützen, einen Zweig der Homerule-Liga zu bilden und nicht mehr zum Peterspfennig beizutragen. Das Vorgehen des Papstes wurde bei der Gelegenheit ernst gemißbilligt. Es verlautet, daß Dr. Walsh, der katholische Erzbischof von Dublin, ein Freund des Feldzugsplanes, der gegenwärtig in Rom weilt, auf seinen Posten nicht zurückkehren und Cardinal Moran, Erzbischof von Sydney, einen reactionären Prälaten, zum Nachfolger erhalten werde.

Italien.

Rom, 3. Mai. Der **Kronprinz** machte gestern Nachmittag eine Spazierfahrt und wurde überall, wo er sich zeigte, lebhaft begrüßt. Zahlreiche Glückwunschtelegramme sind gestern im Quirinal eintroffen. Der König besuchte alle bei dem Unfall Verwundeten, welche sich bereits mit Ausnahme Lorenzos besser befinden. (W. T.)

Belgien.

Mons, 3. Mai. In Quaregnon haben gegen 500 Arbeiter wegen verweigerter Lohnerhöhung die **Arbeit eingestellt.**

Serbien.

Belgrad, 8. Mai. Das amtliche Blatt veröffentlicht das vom Könige sanctionirte Gesetz über die Aufhebung des Vertrags mit der **Tabakmonopolgesellschaft.**

Rußland.

Petersburg, 3. Mai. Gerüchtweise verlautet, die Gewehrfrage sei nunmehr auch in Rußland entschieden und die **Einführung des Repetirgewehrs** beschlossen.

Am 5. Mai: S.A.4.19, U.7.35. **Danzig, 4. Mai.** M.-A. 2.56, M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Sonnabend, 5. Mai,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich warmes Wetter, bei vielfach wechselnder Bewölkung, sonnig und trocken, mit mäßigen, zeitweise auffrischenden Winden. Strichweise Gewitterböen.

* **[Wiederherstellung des Eisenbahn-Verkehrs.]** Nach langer angestrengter Arbeit sind nun auch die auf der Eisenbahnstrecke **Praust-Carthaus** durch die Schneestürme und das Hochwasser angerichteten Schäden so weit beseitigt, daß von morgen (Sonnabend) ab der regelmäßige Gesammt-Betrieb auf der ganzen Strecke Danzig-Carthaus wieder aufgenommen werden kann. Die Züge werden von morgen ab wieder von Danzig um 8.53 Morgens und 5.24 Nachmittags, von Praust 9.35 resp. 6.06, von Carthaus 5.44 Morgens und 6.08 Abends, von Praust 7.50 resp. 8.17 abfahren.

* **[Weichseluferbahn.]** Auf der neuen Weichseluferbahn haben die Erd-Arbeiten, die wegen des Wassers so lange ruhen mußten, seit einigen Tagen wieder begonnen. Da die über die zahlreichen Gräben führenden Brücken, die bereits im Herbst fertig gestellt waren, durch die Ueberschwemmung nicht im geringsten gelitten haben, so wird in nicht allzuferner Zeit die Bahn eröffnet werden können, zumal die Erdarbeiten verhältnißmäßig geringfügig sind.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Plehnendorf wird heute 3.38 resp. 3.30 Meter Wasserstand gemeldet. Von der Elbinger Weichsel berichtet man uns, daß dort bedeutende Versandungen vorgekommen sind. An verschiedenen Stellen sind Sandbanken nur mit 1 Meter Wasser bedeckt. Bei dem jetzigen niedrigen Wasserstande zeigt sich auch, daß die Deckwerke, namentlich die Buhnen bei Tiegenorterwiesen, vom Hochwasser scharf angegriffen sind. Das Deckwerk bei Kalkherberge, welches vor 3 Jahren erbaut wurde, scheint stellenweise zu versinken. — Von der oberen Weichsel sind heute Meldungen nicht eingetroffen.

* **[Städtisches.]** Am nächsten Dienstag wird die hiesige Stadtverordneten-Versammlung den Haupthaushalts-Etat der Stadt Danzig pro 1888/89 feststellen und damit ihre diesjährigen Etatsberathungen beendigen. In derselben Sitzung soll auch die gemischte Commission gewählt werden, deren Aufgabe es sein wird, die Verhandlungen mit den vom Militärfiscus bestellten Vertretern wegen Niederlegung der inneren **Festungswälle** auf der Strecke Petershagen-Jacobsthor-Brabank zu führen.

* **[Patent.]** Von Herrn J. C. Konopka in Schwetz ist auf einen Ziehklingenhobel ein Patent angemeldet worden.

* **[Seeamtsverhandlung.]** Am 14. d. Mts. tritt das hiesige Seeamt wieder zusammen, und zwar zu einer Verhandlung über den Unfall, welchen die Brigg „Carl Johann" im vergangenen Winter in der Weichsel, gegenüber der kaiserl. Werft, durch Versinken im Eise erlitt.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** Das Schiedsgericht der norddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft trat heute Vormittag zur Verhandlung über folgende vier Fälle wieder zusammen:

1. Der Maschinist Karl Fleischmann will sich am 6. Juni 1887 in dem Betriebe des Herrn C. Majewski in Strasburg einen doppelten Leistenbruch zugezogen haben. Zeugen waren bei dem von ihm behaupteten Unfalle nicht zugegen. Durch die ärztliche Untersuchung wird jedoch festgestellt, daß F. nur an einem Krampfaderbruche leidet, der auf ganz natürlichem Wege durch Venenerweiterung entstanden ist. Demgemäß verweigerte die Genossenschaft jede Zahlung einer Rente, wogegen F. Berufung eingelegt hat und die Zahlung einer Rente von 20 Mk. monatlich verlangt. Das Schiedsgericht hat dahin entschieden, den Kläger mit seiner Klage abzuweisen und den Beschluß der Genossenschaft aufrecht zu erhalten.

2. Der Arbeiter Johann Palkner erlitt am 11. Januar dieses Jahres im Betriebe des Herrn A. Bernstein in Memel eine Contusionirung am rechten Knie. Noch vor seiner völligen Wiederherstellung erschien er wieder auf dem Arbeitsplatz, wurde jedoch noch nicht zu der Arbeit zugelassen. Auf dem Nachhausewege fiel er in Folge reichlichen Branntweingenusses nieder, wodurch er sich einen Kniescheibenbruch am rechten Fuße zuzog. Der behandelnde Arzt erklärte, daß zu seiner Wiederherstellung eine einfache Operation nöthig sei, doch entzog sich P. derselben durch seine Entfernung aus dem Krankenhause. Die Genossenschaft verweigert die Zahlung einer Rente, weil der Unfall nicht im Betriebe oder im Banne des Betriebes geschehen sei und weil sich P. der zu seiner Wiederherstellung nothwendigen Operation nicht unterzogen habe. Das Schiedsgericht entschied auch in diesem Falle auf Abweisung der Klage und Aufrechterhaltung der Entscheidung der Genossenschaft.

3. Der Arbeiter Joseph Dreuck erlitt am 20. Januar 1887 im Betriebe des Herrn H. Herrnberg in Allenstein einen Bruch des linken Oberschenkels. Die Genossenschaft hat ihm bis zu seiner vollständigen Genesung zuerst die volle Rente, später 50 Proc. gezahlt und hat dann mit der weiteren Zahlung der Rente aufgehört, als D. für völlig erwerbsfähig erklärt wurde. D. legt dagegen Berufung ein und verlangt eine Rente von 50 Proc., wogegen die Genossenschaft Atteste des Magistrats und der Eisenbahnverwaltung vorzeigt, aus denen hervorgeht, daß D. zum vollen Arbeitslohn gearbeitet hat und lediglich wegen Mangels an Arbeit entlassen ist. Auch in dieser Angelegenheit wurde durch den Spruch des Gerichtshofs der Kläger abgewiesen und der Bescheid der Genossenschaft bestätigt.

4. Am 6. Juni 1887 ertrank der Arbeiter Georg Fleischmann in der an dem Betriebsplatze des Hrn. Ehmer in Memel vorüberfließenden Dange. Wegen Trunkenheit war er nicht zur Arbeit zugelassen, sondern in einen Schuppen gewiesen worden, um seinen Rausch auszuschlafen. Er brachte den Schlüssel Abends 8 Uhr nach einem auf dem Flusse liegenden Prahm, um ihn dort abzugeben. Nachdem dieses geschehen war, wurde er, um ernüchtert zu werden, in das an dieser Stelle 18 Zoll tiefe Wasser gestoßen. F. vergnügte sich nunmehr damit, auf Händen und Füßen kriechend sich im Wasser auf und ab zu bewegen, wobei er in eine tiefe Stelle gerieth und ertrank. Die Wittwe machte Anspruch auf Entschädigung, wurde jedoch von der Genossenschaft abgewiesen, da hier ein Betriebsunfall nicht vorliege. Das Schiedsgericht war der Ansicht, daß hier ein Betriebsunfall nicht vorliege und wies die Klägerin ab.

Den Vorsitz im Schiedsgericht führte auch heute Herr Regierungs-Assessor Dr. Adler, die Genossenschaft wurde sowohl gestern wie heute durch den Vorsteher der nordöstlichen Section, Hrn. Kaufmann Adolf Claassen hierselbst, vertreten.

* **[Zur Unfallversicherung.]** Die Ermittelung des Jahresarbeitsverdienstes der **Baugewerbetreibenden**, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen, hat nach einem Bescheid des Reichs-Versicherungsamts vom 15. März d. J. behufs der Berechnung der Prämie nach Maßgabe derjenigen Zeit zu erfolgen, während welcher der Versicherte im Laufe des Jahres im Baubetriebe thätig gewesen ist; dagegen findet hinsichtlich der Berechnung einer Rente für derartige Baugewerbetreibende die Bestimmung des § 5 Absatz 4 des Unfallversicherungsgesetzes in Verbindung mit § 6 des Bau-Unfallversicherungsgesetzes Anwendung.

* **[Von der Westerplatte.]** Auf der Westerplatte hatte der letzte Winter so arg gehaust, daß es der

größten Anstrengung bedurfte, um die Bäder und die Anlagen rechtzeitig fertig zu stellen, doch heute kann man schon sagen, daß die Arbeiten bis zum Anfange der Saison beendet sein werden. Der Park liegt, präsentirt sich bereits in schönster Ordnung mit guten, trockenen Wegen. Von den Anlagen am Strande ist am weitesten der Kaisersteg vorgeschritten, der bereits zum Pfingstfeste der Benutzung des Publikums übergeben werden kann. Größere Verwüstung haben Wasser und Eis an den Bädern angerichtet, die so stark beschädigt waren, daß es sich nothwendig erwies, dieselben gänzlich abzubrechen. Es war in Folge dessen möglich, die Erfahrungen des letzten Winters beim Wieder-Aufbau zu benutzen und sie etwas zurückzuverlegen. Hierbei konnte auch dem Uebelstande abgeholfen werden, daß früher bei eingetretenem starkem Winde der Weg nach und von dem Wasser wenig angenehm war. Jetzt liegen die Bäder so geschützt, daß sich diese Unannehmlichkeiten sehr wenig fühlbar machen werden. Das Herrenbad ist schon gerichtet und auch beim Damenbade sind die Erdarbeiten vollendet und ein Theil der Pfähle eingesetzt worden. Berücksichtigt man den Umstand, daß die Arbeiten in diesem Frühjahre erst sehr spät begonnen werden konnten, so scheint es wunderbar, wie in der kurzen Zeit so viel hat geleistet werden können und wie es namentlich möglich gewesen ist, die zahlreichen Pfähle zu setzen. Mit gewöhnlichen Rammen würde man allerdings diesen Zweck nicht erreicht haben, es ist vielmehr hierbei eine technische Einrichtung angewendet worden, welche sich gerade für Arbeiten am Seestrande ganz vorzüglich eignet. Die Pfähle werden nicht mehr wie bisher eingerammt, sondern gewissermaßen „eingespritzt". Ein Druckwerk mit starkem Sauger, welches von vier Mann bedient wird, endet in einem mehrere Meter langen eisernen Rohre. Soll nun ein Pfahl eingesetzt werden, so wird dieses eiserne Rohr etwas tiefer als die Spitze des Pfahles eingesetzt und das Pumpwerk sodann in Bewegung gebracht. Durch das Wasser, welches in den Sand getrieben wird, wird derselbe so erweicht, daß der Pfahl theils durch seine eigene Schwere, theils durch Drehen seitens der Arbeiter in der überraschend kurzen Zeit von kaum fünf Minuten zwei Meter tief eingetrieben wird. Wird sodann das eiserne Rohr herausgezogen, so hat man den ihm gegenüber von einem Pfahl gestellten [illegible] einem, der Sand so fest an den Pfahl, daß derselbe auch mit der Ramme nicht fester eingetrieben werden könnte. Zur durch die Anwendung dieser sinnreichen Methode ist es möglich geworden, in der kurzen Zeit die Arbeiten so weit zu fördern, daß mit Beginn der Badesaison die Anlagen fertig gestellt werden können.

[Polizei-Bericht vom 4. Mai.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 3 Obdachlose, 2 Dirnen, 2 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: 1 braunmelirter Sommerüberzieher mit grauseidenem Futter, 120 Mk., 1 neue Stoffhose, 1 Weste, 1 blaues Jaquet. — Gefunden: 1 Perlenbesatz, 1 Hundemaulkorb, 1 Ledertasche mit Notizbuch; abzuholen von der Polizei-Direction.

r. Marienburg, 3. Mai. Zur Durchführung einer rationellen Desinfection der überschwemmt gewesenen Häuser ist eine eigene Commission ernannt worden. — Der Gesangverein Liedertafel wird am Sonntag, den 6. Mai, ein größeres Vokal- und Instrumental-Concert im Gesellschaftshause veranstalten, zu welchem ein äußerst gewähltes Programm aufgestellt ist und dessen Reinertrag den Ueberschwemmten zu Gute kommen soll.

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 3. Mai. Der 16 Jahre alte Sohn der Schneidermeister Schulz'schen Eheleute zu Pestlin war in Gemeinschaft mit dem 13jährigen Knaben Majewski in der Frühe in den Glockenthurm der katholischen Kirche zu Pestlin gestiegen, um für den abwesenden Glöckner die Verrichtung des Läutens zu übernehmen. Bei dieser Gelegenheit kletterten beide Knaben innerhalb des Thurmes bis zur Spitze desselben, wo sie nach etwaiger Brut der dort im Dachstuhle nistenden Vögel Umschau hielten. Schulz fiel hierbei aus schwindelnder Höhe auf den unterhalb befindlichen Boden. Leider verschwieg der Knabe Majewski, offenbar aus Furcht vor Strafe, den Vorfall. Erst als der Glöckner gelten das Abendgeläute besorgen wollte und sich zu diesem Zwecke nach dem Glockenstuhle begab, fand er den entseelten Körper des Jünglings, noch nicht völlig erkaltet, vor. Nach dem Auffinden des Leichnams rührte das Geständniß des Knaben Majewski zur völligen Aufklärung der traurigen Begebenheit.

M. Schwetz, 3. Mai. Nicht allein an Hab und Gut, auch an Menschenleben hat das Hochwasser manche Opfer gefordert. In diesen Tagen hat der Weichselstrom bei Niedwitz (hiesigen Kreises) eine weibliche Leiche ans Land geschwemmt. Dieselbe trug ein Corset, ein feines Hemde mit S. K. gezeichnet, in dem einen noch unverletzten Ohre steckte ein goldener Ring. Behufs der Leichenschau war eine Gerichts-Commission von hier hinausgefahren. Das Alter der verunglückten Person mag auf 18 bis 20 Jahre geschätzt. — Auch bei Kulm sind zwei männliche Leichen in fast verwestem Zustande angeschwemmt worden. — Nach amtlicher Feststellung sind durch das Hochwasser 5037 Meter Klobenholz von dem kgl. Holzhofe bei Schönau fortgeschwemmt worden; etwa 1300 Meter sind hier und in Schönau der Polizeibehörde als aufgefischt zur Anmeldung gelangt. — Die Kartoffelpreise sind in den letzten Wochen nach dem Hochwasser merklich in die Höhe gegangen. Es wurde der Centner mit 2 Mk. und darüber bezahlt.

* Der Pfarrer Bourwieg in Pr. Eylau ist zum Superintendenten der Diözese Eylau, der Pfarrer Dr. Steinwender in Germau zum Superintendenten der Diözese Fischhausen und der Pfarrer Tomuschat, bisher in Narzym, jetzt in Neidenburg, zum Superintendenten der Diözese Neidenburg ernannt worden.

* Der Brieftauben-Zuchtverein „Brega" in Brieg beschloß, in diesem Jahre Brieftauben-Preis-Wettfliegen von Königsberg i. Pr. und von Thorn aus zu veranstalten. Dem Verein sollen dafür einige Staatsmedaillen in Aussicht gestellt sein.

Das Faust- oder Steppenhuhn

(Syrrhaptes paradoxus)

von den Mongolen der hohen Gobi Nüjüterjin genannt, dessen Erscheinen in unserer Provinz neulich in einer Correspondenz aus Elbing gemeldet ist, ist ein sehr interessanter Vogel. Unser berühmter Landsmann Gustav Radde, Director des ethnographischen Museums in Tiflis, giebt in dem II. Bande seiner Reisen im Süden von Ost-Sibirien (1855—59) eine chromolithographirte Abbildung des Männchens und Weibchens, sowie des Nestes mit den vier grau und braun gesprenkelten Eiern und eine detaillirte Beschreibung der Vögel und ergänzt dadurch seine Berichte, welche im 23. Bande der „Beiträge zur Kenntniß des russischen Reiches" enthalten sind. Auszüge dieser Berichte bietet das bekannte Werk: „Brehms Thierleben", welches auch eine colorirte Abbildung bietet. Der Vogel bewohnt die Steppen des mittleren Asiens und erreicht den Nordostrand der hohen Gobi, wo er in gelinderen Wintern auch bleibt; nach strengen Wintern erscheint er dort sehr zeitig und brütet außerordentlich früh. Am 10. März 1856, als die Temperatur über Nacht bis — 13° R. fiel und Mittags auf — 2° R. stieg, kam die erste Schaar Fausthühner am Tarei-Nor. Ihr Nest ist ganz kunstlos, nur eine kleine Vertiefung, um es herum sind Spuren von Salsola und Gräsern umgeben; die Jungen laufen sofort umher und charakterisiren sich dadurch als rechte Hühner, während sie sonst manche Aehnlichkeit mit Tauben haben. Die allgemeine Körperform steht zwischen der des Rebhuhns und der Taube, die Färbung ist an der Seite des Kopfes und Hals röthlich

gelb, Hinterkopf grau, Brust gelblich isabellfarben, Oberbauch schwärzlich, Unterbauch und Bürzel gelb; die Beine weißlich grau; die Befiederung reicht bis an die Zehen und die Füße sind sehr eigenthümlich, mit dicker Sohle und nur 3 Zehen, welche mit Bindehaut verbunden sind. Nacken, Rücken und Flügel sind in bräunlicher Grundfarbe fein dunkel gebändert und gefleckt; die Handschwingen grau und die erste derselben sehr lang und dünn; ebenso trägt der Schwanz zwei sehr lange, dünne Steuerfedern. Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen namentlich dadurch, daß bei jenem über die Mittelbrust ein aus drei feinen, schwarz und weißen, leicht gewellten Streifen bestehendes Band verläuft, welches dem Weibchen fehlt. Das weiße Fleisch der Thierchen ist außerordentlich schmackhaft. Im Innern der Mongolei, sagt Radde, soll es häufig sein, daß dem die Missionen nach Peking begleitenden Kosakencommando vornehmlich durch diese Vögel während der Reise Fleischnahrung geboten wird.

Im Jahre 1860 wurden einige Fausthühner in Mitteleuropa beobachtet, 1861 soll ein aus 14 bis 15 Stück bestehender Flug bei Mandal in Norwegen beobachtet sein, ebenso hatten sich im Herbst 1861 große Massen derselben nach Nordchina verflogen, so daß nach einem reichlichen Schneefall der Markt in Tientsin davon überfüllt war. Der größte Zug dieser Vögel nach Europa wurde 1863 beobachtet, und von diesem stammen wohl die meisten der Exemplare, welche in den deutschen Sammlungen vorhanden sind; sie fanden sich von Brody in Galizien bis Naran in Irland, von Biscarosse in Südfrankreich bis Thorshavn auf den Faröerinseln; in Westpreußen wurden sie am 14. Mai gesehen. Seit jener Zeit sind sie in Deutschland nicht mehr erschienen, sondern sind wahrscheinlich, nachdem der versprengte Zug die Meeresküste erreicht hatte, wieder zurückgekehrt resp. zu Grunde gegangen. Interessant ist es daher, daß sie jetzt, nach 25 Jahren, wieder gezeigt haben; am 25. April ist ein Flug von 6—8 Thieren in Klein Stoboi bei Elbing erschienen und, wie die Nachricht lautete, sind 2 Exemplare erlegt worden. Hoffentlich wird diese Notiz alle Naturfreunde veranlassen, darauf zu achten, ob die Fremdlinge sich auch anderwärts in der Provinz zeigen werden, und sie mit möglichster Sicherheit anzumelden. Diesbetreffende Notizen werden dem Provinzialmuseum in Danzig sicher hochwillkommen sein. N.

Vermischte Nachrichten.

L. Berlin, 3. Mai. Ein junger Berliner Gelehrter, Herr Dr. Pick, hat den ehrenvollen Auftrag seitens der griechischen Regierung erhalten, die National-Münz-Sammlung in Athen zu ordnen und zu catalogisiren. Es ist das ein neuer Beweis für die hohe Werthschätzung, welche die deutsche Alterthumsforschung im Auslande genießt.

* Berlin, 3. Mai. [Professor Kiepert], der bekanntlich in Begleitung eines Berliner Privatdocenten für Archäologie einen Theil von Kleinasien bereisen wollte, um neue geographische Studien in dem ihm so genau Theil bekannten Lande zu machen, war am 21. April in Smyrna angekommen.

* [Ein Tanz mit der Kaiserin.] Der Wiener Bildnißmaler Professor von Angeli, der vor einer Reihe von Jahren in Berlin weilte, um verschiedene Mitglieder des Kaiserhauses zu porträtiren, erzählt mehrere interessante Begegnisse. So er bei dieser Gelegenheit mit dem damaligen deutschen Kronprinzenpaare hatte. So war er einst zu einem Hofballe geladen, auf welchem ihm plötzlich ein Cavalier der Frau Kronprinzessin die Meldung brachte, Ihre kaiserl. Hoheit wünsche den nächsten Walzer mit ihm zu tanzen. Erschrocken fuhr Angeli zurück, denn deutete er auf das spiegelglatte Parket und sagte: „Das is mir zu glatt, da bin es daham nit gewöhnt." Der Cavalier ermuthigte ihn jedoch, indem er ihn in ein Nebenzimmer verwies, wo ihm Kopf und Hilfe verschafft werden würde. Angeli folgte dem Winke und ging in das Zimmer, wo von Lakaien die Stiefelsohlen der Tänzer gebührend mit Kreide bestrichen wurden, um die auf dem blanken Parkettboden unsicheren Herren vor dem Fallen zu sichern. So gegen die Füße des Hofparketts geschützt, kehrte der Maler in den Saal zurück. Die Kronprinzessin tanzte gerade mit einem hohen Cavalier, der nach erledigtem Tanze die Dame galant mit vorgestreckten Armen von sich hielt. Als derselbe die Frau Kronprinzessin wieder auf ihren Platz zurückgeführt hatte, trat Professor Angeli mit den Worten vor sie hin: „Kaiserliche Hoheit haben mich zum nächsten Walzer befohlen; ich kann aber nicht so tanzen, wie der Herr, der jetzt mit Eurer Hoheit getanzt hat, ich tanze nur auf Wienerisch (ich hab' kein Arm)." Die Kronprinzessin lachte und sagte: „Tanzen Sie nur, wie Sie es gewöhnt sind." Das ließ sich unser Künstler nicht zweimal sagen, und als der Walzer begann, faßte er seine hohe Tänzerin fest und energisch um die Taille und walzte mit ihr wie rasend über den Saal. Als er den Saal herum. Als die Kronprinzessin dann auf ihren Platz zurückführte, meinte sie lachend: „Das ist also auf Wienerische Art? So habe ich noch nie getanzt."

ac. [Geltene Weine.] Die bekannte Restaurateurs-Firma Spiers u. Pond in London wird demnächst im Criterion einige der seltensten Weinflaschen aus den Kellern des verstorbenen Königs Ludwig II. von Baiern zur Versteigerung bringen. Zum Verkauf kommt u. a. Steinwein vom Jahre 1540 und 1731, Leistenwein von 1631, Johannisberger von 1811, Rüdesheimer und Hochheimer von 1822.

Arnswalde, 30. April. [Ein Wolf erlegt.] Gestern hat der herrschaftliche Förster Kroll in Forsthaus Galow, zum Dominium Fürstenau hiesigen Kreises gehörig, einen Wolf, einen von mehreren, die sich längere Zeit hier in der Umgegend aufhielten, geschossen. Es ist ein starkes einjähriges Thier; Kroll wird die Prämie dafür mit 30 Mk. erhalten. Ein zweiter Wolf wurde in der Nähe von Stargard geschossen.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 2. Mai. Der Dampfer „Mexiko", aus Hamburg, mit Kohlen von England nach Kiel, hat heute Morgen 5 Uhr auf Geiers gestrandet und wurde bei Björnstrup im Kalundborgfjord auf Grund gesetzt, wie er fast ganz voller Wasser ist.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Mai, Nachm. 2½ Uhr. (Priv.-Tel.) Der Kaiser fühlt sich heute nach einer guten, wenngleich nicht hustenfreien Nacht wohler. Die Körpertemperatur, die gestern Abend nur bis 38 Grad stieg, war heute Morgen 37,3 Grad. Der Kaiser ist wieder aufgestanden und weilt im Lehnstuhl sitzend. Die Aerzte hoffen auf eine fortschreitende Besserung, hatten aber Zwischenfälle noch nicht für ausgeschlossen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Mai.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135 ℔ 132—172 M Br.	
hochbunt	126—135 ℔ 132—172 M Br.	
hellbunt	126—135 ℔ 130—170 M Br.	111—172
bunt	126—135 ℔ 128—168 M Br.	M bez.
roth	126—135 ℔ 130—168 M Br.	
ordinär	126—135 ℔ 120—155 M Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar transit 129 M, inländ. 165 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Mai inländisch 168 M bez., transit 129 M bez., per Mai-Juni transit 129 M bez., per Juni-Juli transit 130 M bez., per Juli-August transit 131½ M bez., per Septbr.-Okt. inländ. 169 M bez., transit 134 M bez. u. Br.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 103 M, transit 72—75 M

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 105 M, unterpoln. 75 M, transit 73 M

Auf Lieferung per Mai inländisch 107½ M Br., 107 M Gd., do. unterpoln. 75½ M bez., trans. 74½ M bez., per Juni-Juli inländ. 109½ M Br., 109 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 115 M bez., do. unterpoln. 80 M Br., 79½ M Gd., do. transit 79 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 113/8 ℔ 107—112½ M, russ. 103/19 ℔ 72—103 M, Futter- 65—68 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 93—100 M, Mittel- 97 M, transit 89—90 M, Futter- transit 79—86 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 90 M, russ. 62—70 M

Kleie per 50 Kilogr. 2,90—3,60 M

Spiritus per 10000 % Liter loco versteuert 98 M bez., contingentirt 51 M Br., nicht contingentirt 30 M Gd.

Rohzucker besser, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 21,70 M nominell per 50 Kgr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4. Mai.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: W.

Weizen. Inländischer in ruhigem Verkehr bei unveränderten Preisen. Dagegen hatten Transitweizen auch heute schweren Verkauf und sind Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 114/5 ℔ 130 M, 128 ℔ 171 M, 131/2 ℔ 172 M, Sommer- 136/7 ℔ 171 M, blauspitzig 119 ℔ 135 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 126/7 ℔ 113 M, stark bezogen 126 ℔ 117 M, bunt krank 120 ℔ 111 M, bunt bezogen 123 ℔ 120 M, 123/4 ℔ 121 M, 126 ℔ 123 M, bunt 120/1 ℔ 120 M, 125 ℔ 123 M, 125/6 ℔ 125 M, 126/7 ℔ 126 M, rothbunt 124 ℔ 123 M, gutbunt 128 ℔ 126½ M, hellbunt leicht bezogen 123 ℔ 122 M, hellbunt 125 ℔ 124 M, 125 M, 126 ℔ und 126/7 ℔ 126 M, 126/7 ℔ und 127/8 ℔ 127 M, 129 ℔ 128 M, hochbunt 125 ℔ 127 M, 128 ℔ 129 M, 126/7 ℔ und 128 ℔ 130 M, 130 ℔ 131 M, 131 ℔ 132 M, für russischen zum Transit ausgewachsen 109 ℔ 95 M, bunt besetzt 126 ℔ 123 M, hellbunt etwas krank 126/7 ℔ 125 M, hellbunt bezogen 124 ℔ 122 M, 127 ℔ 125 M, hellbunt 127/8 ℔ 127 M, roth besetzt 124 ℔ 115 M, Ghirka 123 ℔ 116 M per Tonne. Termine: Mai inländisch 168 M bez., Mai und Mai-Juni transit 129 M bez., Juni-Juli transit 130 M bez., Juli-August transit 131½ M bez., September-Oktbr. inländisch 169 M bez., transit 134 M bez. und Br. Regulirungspreis inländisch 165 M, transit 129 M

Roggen inländischer wenig angeboten. Transit bei gutem Umsatz unverändert im Preise. Bezahlt ist inländischer 116 ℔ 103 M, polnischer zum Transit 120 ℔ 73 M, 123 ℔, 125 ℔ und 126 ℔ 74 M, 122 ℔ 75 M Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: Mai inländ. 107½ M Br., 107 M Gd., unterpoln. 75½ M bez., transit 74½ M bez., Juni-Juli inländ. 109½ M Br., 109 M Gd., transit 76½ M bez., Sept.-Oktbr. inländ. 115 M bez., unterpolnisch 80 M Br., 79½ M Gd., transit 79 M bez. Regulirungspreis inländisch 105 M, unterpolnisch 75 M, transit 73 M Gekündigt sind 200 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische große 115 ℔ 107 M, hell 113 ℔ 112½ M, poln. zum Transit 110 ℔ u. 113 ℔ 80 M, 112/3 ℔ 83 M, hell 109/10 ℔ u. 112/3 ℔ 90 M, russische zum Transit 107/8 ℔ 74 M, 105/6 ℔, 108 ℔ u. 110/1 ℔ 76 M, 112 ℔ 82 M, 115 ℔ 85 M, 116/7 ℔ 87 M, weiß 117 ℔ 100 M, Futter- 65—68 M per Tonne. — Hafer ohne Handel.

Erbsen inländische mittel- 97 M, polnische zum Transit Koch- 93 M, fein 100 M, mittel- 89, 90 M, Futter- 85, 86 M, schimmelig 79 M per Tonne bez. — Wicken inländische fein 90 M, polnische zum Transit 62 bis 70 M per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen polnische zum Transit 109 M, nicht hart 105 M per Tonne bezahlt. — Schweinebohnen polnische zum Transit 95 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie flau und billiger, extra grobe 3,70 M, grobe 3,50, 3,55, 3,60 M, mittel- 3,10, 3,20, 3,30, 3,35 M, feine 2,90 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco versteuert 28 M bez., contingentirter 51 M Br., nicht contingentirter 30 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 4. Mai.

		Crs. v. 3			Crs. v. 3.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	50,10	50,40
Mai-Juni	178,00	178,00	4% russ. Anl. 80	78,10	78,30
Sept.-Okt.	180,00	179,70	Lombarden	35,70	36,00
Roggen			Franzosen	93,10	94,00
Mai-Juni	123,50	123,50	Cred.-Actien	140,10	140,40
Sept.-Okt.	131,00	131,00	Disc.-Comm.	191,80	192,20
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	158,10	158,90
200 ℔			Laurahütte	98,90	99,90
loco	22,60	22,60	Oestr. Noten	160,60	160,50
Rüböl			Russ. Noten	168,30	168,30
Mai-Juni	45,60	45,60	Warsch. kurz	167,70	168,00
Sept.-Okt.	46,00	46,10	London kurz	—	20,38
Spiritus			London lang	—	20,30
Mai-Juni	99,10	98,50	Russische 5%		
			SW-B. g. A.	52,25	—
Mai-Juni	34,60	34,00	Danz. Privat-		
August-Sept.	36,20	35,70	bank	139,20	139,20
4% Consols	107,20	107,20	D. Oelmühle	119,50	119,00
3½% westpr.			do. Priorit.	112,00	112,75
Pfandbr.	99,50	99,30	MlawkaSt-P	109,10	109,40
do. II.	99,50	99,30	do. St-A	55,40	56,20
do. neue	99,50	99,30	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	92,30	92,30	Stamm-A.	94,40	94,00
Ung. 4% Gldr.	78,00	78,20	1884er Russ.	91,50	91,85

Fondsbörse: ruhig.

Productenmärkte.

Berlin, 3. Mai. Weizen loco 169—185 M, per Mai 177¼—178½—178 M, per Mai-Juni 177¼—178½ bis 178 M, per Juni-Juli 178¼—179¾—179½ M, per Juli-August 180½—181½—180¾ M, per Septbr.-Okt. 180—180½—179¾ M — Roggen loco 113—124 M, mittel inländisch. 118 M, per Mai-Juni 123¾—124—123½ M, per Juni-Juli 126—126½—126 M, per Juli-August 128¼—128¾—128¼ M, per Sept.-Okt. 131—131½—131 M — Hafer loco 117 bis 140 M, ost- und westpreußischer 123—129 M, pommerscher und uckermärk. 124—130 M, schlesischer 123—129 M, feiner schlesischer, preußischer u. pomm. 130—135 M ab Bahn, per Mai-Juni 121¾—121¼ M, per Juni-Juli 122—121¾ M, per Juli-August 123—122¾ M, per Sept.-Oktbr. 123¾—123½ M — Gerste loco 110—175 M — Mais loco 126—136 M — Kartoffelmehl per Mai 19,50 M — Trockene Kartoffelstärke per Mai 19,50 M — Feuchte Kartoffelstärke per Mai 11 M — Erbsen loco Futterwaare 114—123 M, Kochwaare 126—190 M — Weizenmehl Nr. 0 22,50—20,00 M, Nr 00 25,00—23,50 M — Roggenmehl Nr. 0 18,50—17,50 M Nr. 0 u. 1 16,75—16 M, ff. Marken 18,50 M, per Mai 17,20—17,25 M, per Mai-Juni 17,20—17,25 M, per Juni-Juli 17,35—17,40 M — Rüböl loco ohne Faß 45,0 M, per Mai 45,6 M, per Mai-Juni 45,6 M, per Juni-Juli 45,8 M, per Sept.-Okt. 46,1 M — Petroleum loco 22,5 M — Spiritus loco ohne Faß 99,7 M, per Mai-Juni 99,0—98,5 M, unversteuert (50 M) loco 53,7—53,8 M, per Mai 53,5—53,6—53,3 M, per Mai-Juni 53,5—53,6—53,3 M, per Juni-Juli 53,7—53,9—53,6 M, per Juli-August 54,3—54,5—54,2 M, per August-Septbr. 54,8—55,2—54,7 M, per Sept.-Okt. 55,1—55,3—55,0 M, unversteuert (70 M) loco 34,5—34,8 M, per Mai 34—34,3—34 M, per Mai-Juni 34—34,3—34 M, per Juni-Juli 34,7—34,9—34,6 M, per Juli-August 35,3—35,5—35,2 M, per Aug.-Sept. 35,8—36,1—35,6—35,7 M, per Sept.-Oktober 36,1—36,3—36 M

Butter.

Hamburg, 1. Mai. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Leider müssen wir auch heute unsere Klage über den ungenügenden Export nach England wiederholen. Die Notirungen wurden freilich in voriger Woche unverändert gelassen, anfangs wurde auch einiges zu vollen Preisen verkauft, da aber Inhaber mehr herandrängten und Exporteure an der eigenen Zufuhr genug hatten, kauften sie nur wo billiger anzukommen war; dadurch ging der Brutto-Preis im Laufe der Woche immer mehr zurück, es mußte schließlich entweder mit Verlust verkauft werden oder stehen bleiben, heute war es nothwendig, die officielle Notirung 5 M herunterzusetzen. Im Platzgeschäft ist es ähnlich. Detaillisten profitiren an dem zu starken Angebot und kaufen unter Preis, so daß die höchste Brutto-Notirung nur ausnahmsweise zur Geltung kommt. Wir werden fortfahren, außer den Notirungen der officiellen Netto-Preise, die als Grundlage für die Abrechnungen dienen, auch die im Platzverkehr bezahlten Brutto-Preise als Privat-Notirung zu veröffentlichen.

Officielle Notirung, Netto-Preise der zur Preisbestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse.

Für wöchentliche frische Lieferungen zum Export: Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara.

	24. April.	27. April.	1. Mai.
1. Qual.	78—80 M	78—80 M	73—75 M
2. Qual.	75—78 „	75—78 „	70—73 „

Preis-Notirung, Brutto-Preise.

Verkaufspreise von Butter in Partien zum hiesigen Consum. Die Producenten tragen bei diesen Preisen die Verkaufsspesen, als Fracht, Decort, Courtage, Lagerspesen und Commission.

Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Preußen in wöchentlichen frischen Lieferungen 1. Qualität per 50 Kilo Netto 78—83 M, 2. Qualität 75—78 M, Gestandene Partien Hofbutter — M, fehlerhafte und ältere Hofbutter 65—70 M, schleswig-holsteinische und ähnliche Bauer-Butter 65—70 M, böhmische, galizische und ähnliche 60—65 M, finnländische — M, amerikanische, neuseeländische, australische 50—60 M, Schmier und alte Butter aller Art 30—40 M

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. Mai. Wind: S.

Angekommen: Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter. — Ida (SD.), Linse, London, Güter. — Wilhelm, Toaspern, Stade, Salz. — Dee (SD.), Smith, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Blonde (SD.), Brettschneider, London, Getreide und Güter. — Ariadne (SD.), Sharp, Antwerpen, Getreide und Güter. — Sirius (SD.), Schmidt, Dünkirchen, Melasse. — Einar (SD.), Hansen, Hardersleben, Getreide. — Sophie (SD.), Garbe, Londonderry, Getreide. — Wivenhoe (SD.), Clark, Rotterdam, Getreide.

4. Mai. Wind: WSW.

Angekommen: Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. Catharine (SD.), Steen, Aarhus, leer.

Im Ankommen: Dampfer „Nord", 1 Dampfer, 1 Schooner, 1 Logger.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 3. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab: Geike, Zakroczyn, 114,75 T. Weizen, Fajans; Voigt, Zakroczyn, 119,85 T. Weizen, Fajans; Lyck, Wloclawek, 155 T. Weizen, Mix; Schulz, Plock, 55,60 T. Gerste, 48,96 T. Roggen, 28,50 T. Erbsen, Landau; Rosenbach, Wloclawek, 102,50 T. Roggen, Steffens; Japs, Zakroczyn, 74,35 T. Weizen, 19,20 T. Erbsen und Bohnen, Fajans; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromauf: Krüger, Danzig, 1 Traft kiefern Rundholz von Fröse-Danzig, Eisenbahn-Verwaltung, Dirschau.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3. Mai. Wasserstand: 2,18 Meter, wächst. Wind: S. Wetter: veränderlich, windstill.

Stromab.

Engelhardt, Labendz, Semjatycz, Danzig, 1 Kahn, 118 043 Kgr. Weizen, 9828 Kgr. Erbsen.

Papierowski, Graf Plater, Menzenin, Danzig, 1 Kahn, 135 386 Kgr. Roggen.

A. Engelhardt, Labendz, Semjatycz, Danzig, 1 Kahn, 129 575,5 Kgr. Roggen, 21 196 Kgr. Erbsen.

Galatka, Fajans, Menzenin, Danzig, 1 Kahn, 93 405 Kgr. Weizen, 51 770 Kgr. Roggen.

Warzynski, Fajans, Menzenin, Danzig, 1 Kahn, 89 437,5 Kgr. Weizen, 37 647 Kgr. Roggen.

Wille, Bragmann, Wulki Przybigwski, Danzig, 1 Kahn, 144 969 Kgr. Weizen.

Schulz, Ulich, Langner, Olszewski, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 134 000 Kgr. Melasse, 11 475 Kgr. gesalzene Därme, 16 Stück leere Fässer.

Krause, Farbstein u. Liebermann, Grubeck, Danzig, 1 Kahn, 136 228,5 Kgr. Weizen.

Wierzbicki, Nover, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 45 000 Kgr. Weizen, 92 750 Kgr. Roggen.

Olkiewicz, Lewin, Winduga, Thorn, 1 Kahn, 6600 St. eichene Speichen.

Greiser, Nower, Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Thorn", 181 650 Kgr. Melasse, in Thorn zugeladen: Artillerie-Depot 500 Kgr. Lafetten, Thaube 15 930 Kgr. Spiritus.

Maczerszynski, Buckowiecki, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 20 000 Kgr. Feldsteine.

Olkiewicz, Ludwichowski, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kgr. Feldsteine.

v. Szydlowski, Kleist, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Volgmann, Anker, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Polaczewski, Anker, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Bohre, Gebr. Harder, Wloclawek, Danzig, Schleppdampfer „Danzig", 50 Cbm. kief. Brennholz (aus Polen), in Thorn eingeladen von Riefflin: 13 401 Kgr. Spiritus.

Fiebig, Fajans, Lomza, Danzig, 1 Gabarre, 100 226 Kgr. Roggen.

Schattke, Fajans, Lomza, Danzig, 1 Gabarre, 107 092 Kgr. Roggen.

Suligowski, Fajans, Lomza, Danzig, 1 Gabarre, 101 535 Kgr. Roggen.

Klinger, Fajans, Lomza, Danzig, 1 Gabarre, 43 326 Kgr. Roggen, 52 704 Kgr. Erbsen.

Meteorologische Depesche vom 4. Mai,

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	764	SW	5	heiter	7	
Aberdeen	759	W	3	heiter	9	
Christiansund	747	WSW	4	bedeckt	6	
Kopenhagen	760	SSW	3	Dunst	8	
Stockholm	757	S	2	wolkenlos	9	
Haparanda	755	SW	6	Regen	3	
Petersburg	764	SO	2	wolkenlos	7	
Moskau	767	N	1	wolkenlos	11	
Cork, Queenstown	767	NW	3	heiter	9	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	763	SW	2	wolkig		
Sylt	760	W	4	wolkig		
Hamburg	763	WSW	4	wolkig	8	1)
Swinemünde	764	SW	5	wolkig	8	2)
Neufahrwasser	763	WSW	2	halb bed.	12	
Memel	764	SSW	2	halb bed.	7	3)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	765	SW	6	halb bed.	7	
Karlsruhe	770	SW	3	Regen	8	
Wiesbaden	769	SW	3	wolkig	9	
München	770	S	1	wolkig	10	
Chemnitz	768	WSW	5	halb bed.	8	4)
Berlin	766	WSW	3	wolkig	9	5)
Wien	769	NW	2	bedeckt	11	
Breslau	766	W	6	bedeckt	9	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	763	ONO	3	heiter	19	

1) Gestern starke Regen- und Hagelböen. 2) Thau 3) Gestern Nachts Gewitter. 4) Thau. 5) Gestern Mittag und Nachmittag Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von über 770 Millim. liegt über Frankreich, eine Depression von etwa 745 Mm. an der mittleren norwegischen Küste. Bei schwachen bis frischen südwestlichen Winden ist das Wetter über Deutschland veränderlich und allenthalben kühler; fast überall ist Regen gefallen. In Westdeutschland liegt die Temperatur bis zu 5 Grad unter der normalen. Memel hatte gestern Nachmittag Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
3	4	758,0	21,9	SSW., lebh., hell, wolk.
4	8	763,0	11,9	WNW., mäß., „ „
	12	763,1	14,7	W., mäßig, „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Der ewige Kreislauf der Natur, bei welchem es keinen Stillstand giebt und dem der Mensch, wie alles was lebt, unterworfen ist, macht sich in unserem Körper im Frühjahr ganz besonders auffällig bemerkbar. Wer hat es da nicht schon an sich selbst erfahren, daß sich Müdigkeit der Glieder, Unlust, Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc. einstellen. In solchen Fällen kann man nichts Besseres thun, als der Natur zu Hilfe kommen, indem man durch den Gebrauch der Apotheker Rich. Brandts Schweizerpillen eine Reinigung des Körpers herbeiführt und damit ernsteren Leiden vorbeugt. Apotheker Rich. Brandts Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 M stets vorräthig.

Heute Nacht um 1 Uhr wurde uns ein strammer Junge geboren. (2454
Danzig, den 4. Mai 1888.
C. Briehn und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Gestern früh verstarb in der Heilanstalt Carlsfeld bei Halle im Alter von 53 Jahren mein lieber Schwiegersohn, der Geh. Rechnungsrath a. D.

Wilhelm Müller,
Berlin,

was ich Verwandten und Freunden zugleich im Namen meiner Tochter und ihrer Kinder hierdurch tief betrübt melde. (2477
Dirschau, 4. Mai 1888.
Alexander Preuß.

Steckbriefs-Erledigung.

Der hinter den Rentier, früheren Holzhändler und Fuhrmann Theophil Krueger am 25. Januar cr. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Neustadt Wpr., d. 30. April 1888.
Königl. Amtsgericht.

Von Sonnabend, den 5. d. M. ab wird der Gesammtverkehr auf der ganzen Linie Praust-Carthaus wieder aufgenommen und verkehren von diesem Tage ab wieder die Züge 761 bis 764 nach dem Fahrplan vom 1. October 1887. (2495
Danzig, den 4. Mai 1888.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Auction

Breitgasse 84.
Morgen Sonnabend, Nachm. von 3 Uhr ab, werde ich wegen sofortiger Räumung des Locals verschiedene hochfeine Möbel jeder Art versteigern. (2472
A. Collet, Königl. gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator.

Nach Königsberg.

Dampfer „Verein", Capitain Groß, Sonntag, den 6. Mai.
Dampfer „Einigkeit", Capitain Koschke, Dienstag, den 8. Mai, Morgens 5 Uhr, von hier. (2453
Emil Berenz.

Hamburg-Danzig.

In Hamburg ladet jetzt Dampfer „Ferdinand" direct nach Danzig.
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen
L. F. Matthies u. Co., Hamburg,
Ferdinand Prowe, Danzig. (2386



Tägliche Dampfer-Verbindung

zwischen Danzig, Tiegenhof resp. Platenhof und Elbing mit Anschluß an den 3 Uhr 41 Min. Nachmittags nach
Königsberg
abgehenden Zug.
Abfahrt auß. Sonntags, Morgens 6 Uhr, vom brausenden Wasser. (1899
Ad. von Riesen.

Loose!

Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90 000 M., Loose à 3 M.
Rothe Kreuz-Lotterie von Neuwied, Ziehung 27. April, Loose à 1 M.
Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M. Loose à 1 M.
Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 9. Juni, Loose à 3 M.
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 16. Mai, Loose à 3 M.
zu haben in der
Expedition der Danz. Zeitung.

Neuwieder Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn 30 000 M., Loose à 1 M.
Große Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M. Loose à 1 M.
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der Mecklenburger Pferde-Lotterie à 1 M.
Loose der Casseler Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 3 bei (2458
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Die Ziehung der Stettiner Lotterie findet am 9.—12. Mai bestimmt statt.

Klavierlehrerin

gesucht f. einen 10jährigen Knaben. Adressen mit Preisangabe sub 2428 an die Exped. dieser Zeitung.

Klavier- und Violin-unterricht ertheilt nach bewährter Methode Musikl. Alex. Goll, Altst. Graben 94.

Mein Atelier befindet sich
Goldschmiedegasse 6.
2469) Hochachtungsvoll
Georg Griese, Juwelier.

Conservirt. Gemüse

aus den renommirtesten Fabriken Braunschweigs empfehle um zu räumen zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Soeben eingetroffen:
Kibitzeier,
garantirt frisch, per St. 15 Pf. bei
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (2484

Bücklinge

heute frisch aus dem Rauch empf.
Alex. Heilmann & Co.
2485) Scheibenrittergasse 9.

Holmer Spargel

von heute ab täglich frisch in der Delicateßwaaren-Handlung des Herrn
Leo Prügel,
Hl. Geistgasse 29,
zu haben. (2447
Johannes Genschow.

Neuer Caviar,

per Pfd. 2,25 M empf. H. Cohn, Fischmarkt 12, Eing. Tobiasgasse, in der Heringshandlung. (2481

Münch. Augustiner-Bräu,
à Fl. 18 Pf., 18 F. f. 3 M, verk.
A. Mekelburger,
2494) Gr. Wollwebergasse 13.

Abgeschnittene Hyacinthen
aus dem freien Lande, à Dtzd. 25 Pf., empfiehlt
A. Lenz,
2429) Schießstange 3.

Dirschauer Streuzucker
per Pfund 28 Pf.,
Petroleum amerik.
per Liter 18 Pf.
Machwitz und Gawandka,
Erstes Danziger Consum-Geschäft, (2441
Nr. 4, Glockenthor Nr. 4.

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
215) 9. Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen
in größter Auswahl bei (2382
Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.



„Bon marché"
elegantester Herrenhandschuh.
Feinste Qualität, unübertroffene Ausführung in Steppnaht und Farben, bietet volle Garantie für Sitz und Haltbarkeit.
A. Hornmann Nachf.
V. Grylewicz.
51. Langgasse 51.
(2029

Nach Zoppot

und sonstigen Sommer-Aufenthalten, geben wir unsere
Möbelwagen, verschiedener Größen, zu ganz billigen Preisen ab. (2468
F. A. Meyer u. Sohn,
Vorstädt. Graben 33a.

Zur Bau-Saison empfiehlt:
Träger,
Eisenbahn-Schienen.
Größtes Lager, billigste Preise.
S. A. Hoch,
638) Johannisgasse 29.

Lindenholz

in 1 und 1½" Dielen, sowie 2, 3 und 4" Bohlen hat zum ganz billigen Preise abzugeben die Tischlerei Langgarten Nr. 11. (2456

Tischlerarbeiten
jeder Art von Linden-Holz fertigt zum billigsten Preise die Tischlerei Langgarten Nr. 11. (2455

Prima Chilisalpeter
offerirt billigst waggonweise
Emil Jahn,
2471) Danzig.

Kartoffeln

sind z. verkaufen beim Eigenthümer
Domanski,
2496) in Letzkauerweide.

Gut Neukirch bei Pelplin hat
300 Centner Seed-Kartoffeln
und
800 Ctr. Imperator
zum Verkauf. (2449

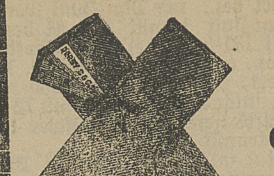
Dom. Gr. Kuhnow
per Bottongow,
offerirt 3 bis 4 Waggon
große Daber'sche Eßkartoffeln.
Gefl. Offerten erbeten.

Saat- und Futter-Hafer empfiehlt zu billigsten Preisen
H. E. Kucks,
2464) Praust.

Wagenpferd,
brauner Wallach oder Stute, stark, kräftig, für schweren und leichten Zug, sucht zu kaufen
Philipp Braune,
2430) Danzig.

Suche in Neufahrwasser eine
Schank- resp. Gastwirthschaft
in der Nähe des Hafens zu pachten. Offerten unter Nr. 2452 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein schmied. Grabgitter, compl. a. d. K. z. st., b. z. v. Mattenbuden 22.



Paul Borchard,

80, Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.
Größtes Handschuh- und Cravatten-Special-Geschäft.

Handschuhe.
„Derby Dogskins" — weltberühmte Marke „Hundeleder", unzerreißbar, extra leicht für den Sommer gearbeitet, pro Paar M 2.75.
Prima Ziegenleder, schwarz und farbig, 4 knöpfig M 3.00
" " " 4 " 3.50
Größtes Chemnitzer Stoffhandschuh-Lager
Halbseide, 4 Knopf lang, prima Qualität, pro Paar 60 Pfg.
" Gummibaum 75 "
Rein Seide auf M 1.00, 1.50, 2.00, 3.00 und 3.50.

Cravattes.
En-gros. En-detail.
Anerkannt größte Auswahl am Platze.
Alleiniges Depot in
Bulgaren-Westen, rein Seide 2 Stück M 2.00
Regatta-Westen, prima Seide 3 " " 1.75
Victoria-Westen, " " 3 " " 2.00
Piqué-Westen " " 3 " " 0.75

Größte Auswahl und billigste Bezugsquelle für Hosenträger.
Träger mit Wildleder-Garnituren — unzerreißbar — 3 Qualitäten, M 1.75, 2.00 und 2.50.



Kurhaus Westerplatte.
Sonntag, den 6. Mai 1888:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Recoschewitz.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Dampfer fahren nach Bedürfniß.
H. Reißmann.

Potsdamer
Weizenschrot-Brod
(Professor Grahambrod)
aus der Kaiserl. Königl. Hofbäckerei von
Rudolf Gericke, Potsdam,
täglich frisch eintreffend und nur allein echt zu haben bei
A. Fast, Langenmarkt.
Der große Umsatz dieses Artikels macht es mir möglich, von heute ab dasselbe mit (2431
35 Pfg. abzugeben.

Modernste	Modernste
Ueberzieher-, Jaquet-, Anzug-, Beinkleider-	Piqué- und Woll-Westen. Leinene waschechte Anzug-
Stoffe.	**Stoffe.**

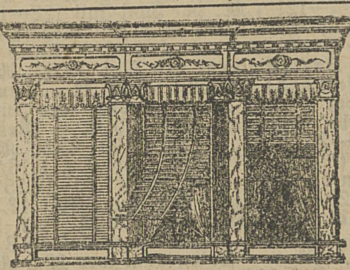
Reisedecken, Regenschirme, Unterkleider, Cravatten.

Mustersendungen franco.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung
en gros et en detail,
gegründet 1831. (2434
Billigste, feste Preise.

Es findet bei mir ein
Ausverkauf
von Tricot-Kleidchen (vorjährige Muster) zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt. (2443
Ed. Loewens, 56, Langgasse 56.

Marquisen und Zelte

complett fertig, liefern in sachgemäßer Ausführung prompt und billig.
Marquisen- und Zelt-Leinen
in jeder Qualität und allen Breiten zu den billigsten Preisen
empfehlen
R. Deutschendorf u. Co.,
Milchkannengasse Nr. 27. (1376



Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (8759
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourant gratis u. franco.

Gepolsterter Verschlußwagen

nach Bromberg resp. Umgegend per Mitte Mai die günstigste Gelegenheit.
Nach Berlin und Umgegend
sind Verschlußwagen bei uns stets zu haben.
2467) **F. A. Meyer u. Sohn.**

Schoenbuscher Märzen-Bier,
Königsberg i. Pr.,
feinstes Tafelbier,
empfiehlt 30 Flaschen für Mark 3,00,
in Gebinden zu Brauereipreisen, die alleinige Niederlage von
2357) **Oscar Voigt, Langenmarkt 13.**

Münchener Bier

aus dem Bürgerlichen Bräuhaus in München
empfing heute und empfehle dasselbe in Gebinden von 15 bis 100 Litern, sowie in Flaschen.
1228) **Robert Krüger,** Hundegasse 34.
Ausschank bei A. Thimm.

Neu! Zur gefälligen Ansicht. Neu!
Wasserheber mittels unserer Wasserleitung in Betrieb zu setzen, dient statt Pumpe, entleert Keller, Gruben u. s. w., ungefähres Lieferquantum pro Stunde je nach Größe 1000 bis 10 000 Liter, schaltet billigst ein (2378
E. Witte, Klempnermeister,
Kohlengasse Nr. 2.

Größtes Lager in fertigen
Knaben-Anzügen für jedes Alter.
Knaben-Ueberzieher bis zu 17 Jahren.
Einsegnungs-Anzüge
empfiehlt in guten Stoffen und neuesten Facons
2487) **Math. Tauch,** Langgasse 28.

Großer
Gelegenheitskauf.
Sonnenschirme.
Durch Baar-Einkauf eines bedeutenden Postens
halb- und reinseidener Stoffe
in carrirt und gestreift bin ich im Stande, diesjährige Neuheiten, hochelegant ausgestattet, in allen nur denkbaren Farben
25 Procent
billiger als jede Concurrenz zu verkaufen.
Reparaturen und Schirmbezüge erbitte baldigst.
S. Deutschland,
früher
Michaelis u. Deutschland,
Langgasse 82 (am Langgasser Thor). (2462

Gebr. Wundermacher,

Breitgasse Nr. 128/29.
Tricotagen, Strumpfwaaren, Strickgarne.
Detail. Engros.
Damen-Handschuhe von 25 Pf. an,
Damen-Strümpfe, schwere 35 Pf.,
Herren-Socken, leichte geringelte 25 Pf.,
Herren-Socken, schwere 30 Pf.,
Kinder-Strümpfe,
Macco-Hemden von 1 Mk. an,
Macco-Hosen von 1 Mk. 25 Pf. an,
Strickbaumwolle, gebleicht,
Vigogne etc. per Pfd. 1 Mk. 20 Pf.
Gebr. Wundermacher,
Breitgasse 128/29.

Weizenschrot-Brod,

genau nach Professor Grahams (gestorben vor ca. 40 Jahren in Nord-Amerika) Vorschrift bereitet und ärztlich für das Beste anerkannt, per Stück 25 Pf., empfiehlt (2480
A. J. Gehrke,
Conditorei, Jopengasse Nr. 26.

A. Herrmann,

Matzkauschegasse 2,
empfiehlt für die Frühjahrs-Saison alle Arten Glacee- und seidene Handschuhe von einfachster bis feinster Qualität zu sehr soliden Preisen. Cravattes in sehr großer Auswahl billigst. (2473
Träger, Kragen, Manschetten, Knöpfe.
Fensterleder, Stück 90 Pf., wieder am Lager.

Pferdeheu

kauft nach einzuliefernden Proben L. Kuhl, Ketterhagergasse 11/12.

Ein seit ca. 20 Jahren in einer gr. Provinzialstadt bestehendes Confitüren-Geschäft mit feinster Kundschaft ist wegen Krankheit d. Besitzers bei mindestens 15 000 M Anzahlung zu verkaufen. Adr. unter 2246 an d. Exp. dieser Ztg.

Ein leichter, sehr gut erhaltener
Halbwagen
zu verkaufen Langfuhr, Jäschkenthaler Weg 27.

Eine große gute Hundehütte billig zu verkaufen Holzschneidegasse Nr. 6, I. (2438

Pianinos (preisgekrönt) verkauft und vermiethet billig d. Fabrik Mahlke & Co. Heil. Geistgasse 75, part.

Pianino, ganz vorzüglich, Garantie, billigst, Heumarkt 9, part. (2459

Ein leichtes Spazierboot ist zu verkaufen Rammbaum 44.

Tüchtiges Gesinde für Danzig u. außerh. empf. P. Ukwaldt, Heil. Geistgasse Nr. 2. (2482

Tüchtiges Gesinde aller Art empfiehlt W. Mack, Heilige Geistgasse 37, Gesinde-Bureau.

Köche, Kochmamsells f. Badeörter u. Güter, eine geprüfte musik. Erzieherinnen gesucht durch J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Einen Hauslehrer,
musik., z. 1. Juli u. eine gepr. Erzieherin mit mehrjährigen guten Zeugn. f. sofort empf. J. Hardegen.

Ein älterer zuverlässiger Oekonom (Landwirth), dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen in irgend welcher Branche Stellung.
Offerten unter 2432 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Former
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
E. Blumwe & Sohn,
2451) Bromberg-Prinzenthal.

Suche einen
zuverlässigen jungen Mann
bei hohem Salair. (2437
C. Silberstein.

Eine gepr. Erzieherin, sehr kinderl., mit g. Zeugn., wünscht Eng. f. d. Sommer, ev. eine Fam. i. Bad od. auf Reisen zu begl. Näh. unter 2258 an die Exp. d. Ztg.

Die herrschaftlichen, im Hause des Herrn H. E. Axt hierselbst Langgasse 58, 1 Treppe hoch, befindlichen
Wohnungsräume
stehen in Folge des Todes der bisherigen Mietherin, Fräulein Florentine Wittmaack, für die Zeit vom 1. Mai d. J. ab zur weiteren Vermiethung. Auskunft ertheilen der Hauseigenthümer Herr Axt, Langgasse 57 und der Testamentsvollstrecker des Fräulein Wittmaack, Rechtsanwalt Martiny.

Zum 1. Juni sind die möblirten Zimmer (Saal-Etage) Hundegasse 92 zu vermiethen, ev. Burschengelaß. Von 12 Uhr zu besehen.

Ein f. möbl. Zimmer, Kab., eig. Entree, sep. Eingang, 1 Tr. Gr. Krämergasse 4 zu vermiethen.

Langgasse 26, Nähe der Post, e. Laden mit 2 Schauf. zu vermiethen. Näheres daselbst. (2460

Langenmarkt 4 ist die obere Saaletage v. 4 Zimmern und allem Zubehör z. 1. Oct. cr. zu vermiethen. Näh. unten im Laden.

Hundegasse 101
ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, 2 Cabinetten und Zubehör, pro Anno M 500, zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir. (231

Langfuhr 78/79
ist die neu decorirte, bequem für Sommer und Winter eingerichtete Wohnung mit separatem Eingang und Eintritt in den Garten von sogleich oder auch später billig zu vermiethen. Näheres daselbst bei J. Metzing oder Heil. Geistgasse 27, I. (2247

Langenmarkt 9,
zweite Etage, 6 Zimmer, Küche Badestube etc. zu vermiethen.
Näheres bei Eduard Katz, Langgasse 41, zwischen 11 bis 1 Uhr. (217

Milchkannengasse 27
ist die 2. Etage,
bestehend aus großem Saal und 5 Zimmern nebst Zubehör zum 1. October cr. zu vermiethen. Preis 1500 M. Näheres bei
1242) R. Deutschendorf.

Gr. Wollwebergasse 8
ist der Hinterladen mit einem Schaufenster, nach der Straße, von sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst im Pelz-Geschäft. (2104

Jopengasse 53
ist die von ihrem jetzigen Miether seit zwölf Jahren benutzte Saaletage zum October anderweitig zu vermiethen. Zu besehen zwischen 11 und 1 Uhr. (413

Eine elegant möbl. Wohnung von drei Zimmern, 1. Etage, ist vom 1. Mai ab zu vermiethen Heil. Geistgasse 129.
Danziger Meierei,
869) Kohlengasse.

Zoppot, Schulstr. 17,
neben dem Victoria-Hotel, in reizender und gesunder Lage, sind große und kleine möblirte Wohnungen zu billigen Preisen zu vermiethen. Näheres daselbst beim Gärtner Parling, sowie in Danzig, Langermarkt 18 bei Baum.

Frische
Mai-Bowle
empfiehlt
H. Ahlers,
Brodbänkengasse 12.

Café-Restaurant
Halbe Allee 6.
Den hochgeehrten Herrschaften Danzigs und Umgegend empfehle ich mein Etablissement zur Abhaltung von Festlichkeiten jeglicher Art, mit Ausnahme an Sonn- und Festtagen. F. Ludwig.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Sonntag, den 6. Mai:
Erstes großes Früh-Concert im Garten
ausgeführt von der Capelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
NB. Jeden Freitag Waffeln.
2404) J. Kochanski.

Nr. 16 890 und 16 901
kauft zurück
Die Expedition.

Dem bescheidenen und edelgesinnten Manne, dem Herz und Sinn erfreuenden Künstler, Herrn Edmund Glomme ein herzliches Lebewohl mit dem Wunsche baldigen Wiedersehens.
Viele seiner Freunde.

Gefunden ein gold. Pince-nez am Montag, den 30. April, Abends zwischen 6 bis 7 Uhr. Abzuholen gegen Insert.-Gebühren Heil. Geistgasse 116, II. (2490

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17053 der Danziger Zeitung.

Freitag, 4. Mai 1888.

Abgeordnetenhaus.

(Schluß.)

Geh. Ober-Finanzrath **Germar**: Die Regierung hat in der Commission erklärt, daß sie dasselbe Ziel verfolgt, wie das Abgeordnetenhaus, daß sie aber noch über den geeigneten Weg Ermittelungen anstelle. Diese sind noch nicht zum Abschluß gekommen. (Hört! hört!) Glauben Sie, den Weg, der einzuschlagen ist, mit größerer Sicherheit zu übersehen als die Regierung, so muß Ihnen die Beschlußfassung darüber anheimgegeben werden. (Hört! hört! links.) Ich glaube aber, daß es im höchsten Grade bedenklich ist, diesen Weg zu betreten (Hört! hört! rechts), bevor die Ermittelungen abgeschlossen sind. (Beifall rechts.)

Abg. **Rickert**: Schon am 16. Januar bei der ersten Lesung des Etats habe ich diesen Antrag angekündigt. Wir wissen nicht, was wir dazu sagen sollen, daß die Regierung nicht im Stande gewesen ist, seit dieser Zeit 29 Statuten und die Nachträge zu prüfen und diesen doch verhältnißmäßig kleinen Gegenstand zu erledigen. Wenn man nur will, kann man in wenigen Wochen ganz andere Dinge machen. Durch solche meritorische und abweichende Erklärungen können wir uns von dem Recht der Initiative nicht abdrängen lassen. Mag die Regierung nachher thun, was ihr beliebt, wir wollen die Verantwortlichkeit nicht übernehmen, daß die Lehrer noch länger mit der Erfüllung dieses gerechten Anspruchs warten. Die Aeußerungen des Regierungs-Commissars sind für mich nicht überzeugend. Vielleicht hat er die Güte mir zu sagen, wie viel Monate nöthig sind für die Herren Geheimen Räthe, um diese 29 Statuten zu prüfen und die Schlußfolgerungen daraus zu ziehen, oder wie viel Jahre. In der Commission hatte man bis Mitte März das erforderliche Material zugesagt. Weshalb hat man es nicht gegeben. Wenn die Regierung wollte, könnte sie die Herren anweisen, etwas schneller zu arbeiten. Weshalb kommt denn jetzt plötzlich die rechte Seite zu dieser Rücksichtnahme, während sie bis vor kurzem mit uns gegangen? Sie sind doch sonst nicht so ängstlich. Der Abg. v. Rauchhaupt weiß uns nichts anderes zu sagen, als daß wir Wahlpolitik trieben. Nun, diesmal sind wir dabei in ganz guter Gesellschaft, da sogar die Freiconservativen mitgehen. Ich möchte den Abg. v. Rauchhaupt bitten, daß er, wenn er sich darüber ärgert, daß andere Leute etwas Gutes thun, das in einer anderen Weise ausdrücke (Heiterkeit). Haben] Sie denn so zarte Rücksichten genommen bei den Getreidezöllen? Da haben Sie die Minister hier bombardirt, obgleich die Sache in den Reichstag gehört. Greifen Sie gefälligst in Ihren eigenen Busen. Wir werden bei unserem Antrage stehen bleiben.

Abg. **Eberty** (freis.): Nachdem der Regierungs-Commissar erklärt hat, er könne nicht sagen, daß der im Antrag Berling angegebene Weg nicht der richtige sei, fällt jeder Grund, gegen diesen Antrag aufzutreten, fort. Vor allem hält auch nicht die Anschauung des Herrn v. Hülsen Stich, daß das Haus sich der gesetzgeberischen Initiative zu enthalten habe, wenn die Regierung selber sich zu dieser Initiative bereit erklärt habe. Die parlamentarische Vertretung darf stets Initiativanträge stellen, und wenn sie da, wo es sich darum handelt, ausgleichende Gerechtigkeit zu üben, diese Gelegenheit versäumt, thut sie ihre Pflicht nicht.

Rg.-C. Geh. Rath **Germar**: Herr Rickert ist garnicht in der Lage zu beurtheilen, in welcher Zeit ein solcher Gesetz-Entwurf der Regierung ausgearbeitet werden kann. Darüber hat allein mein Hr. Chef zu befinden. (Unruhe links.)

Abg. **Korsch** (cons.): Da uns jegliches Material fehlt, ist die Beschließung eines solchen Gesetzes unerhört. Die Herren gehen lediglich darauf aus, Wahl-Agitation zu treiben. Die Lehrer werden aber Ihre Absichten durchschauen und begreifen, daß wir ihre Interessen besser wahren als Sie. (Beifall rechts.)

Vicepräsident **v. Benda**: Ich möchte an die Herren die Bitte richten, in ihren Ausführungen den Gegnern nicht andere Motive unterzuschieben, als dieselben selber damit verbinden.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.): Die Regierung hat erklärt, daß sie sich mit dem Gesetzentwurfe, wie er vorliegt, noch nicht einverstanden erklären könne, weil sie noch nicht genügendes Material hat. Dadurch erhält der Gesetzentwurf für uns auch nur die Bedeutung einer Resolution, in der wir unsere Wünsche präcisirter ausgedrückt sehen als in dem Antrage Althaus. Wir werden daher für diesen Gesetzentwurf stimmen und hoffen, daß auf Grund dieser Fassung ein Gesetzentwurf für die nächste Session ausgearbeitet wird.

Abg. **Rickert**: Ich bin dem Präsidenten dankbar dafür, daß er den Herren (rechts) die alten Sitten des Hauses in Erinnerung gebracht hat. Wenn wir Ihnen gegenüber das thäten, welches Hallo würden Sie machen! (Sehr wahr! links — Oho! rechts.) Unerhört soll nach Hrn. Korsch dieser Vorgang sein! Was ist denn passirt? Allerdings das Unerhörte, daß dieselbe Partei, deren Vertreter in der Commission noch ganz vor kurzem — und sie waren doch schon damals so klug, wie sie heute sind (Heiterkeit) — genau so handelten, wie wir jetzt, diese plötzliche Schwenkung macht. Bitte, geben Sie uns eine Erklärung dafür. Dem Regierungs-Commissar gegenüber habe ich wenig zu sagen. Es scheint, als wenn er gestern unserer Sitzung beigewohnt hat (Sehr gut! und Heiterkeit links) und die Erfahrungen in derselben sich heute zu Nutzen macht — aber mit noch weniger Erfolg, als einer seiner Herrn Chefs gestern. Bemerken will ich ihm nur ein für allemal: Zu beurtheilen, was mir zusteht, ist meine Sache (Lebhafter Beifall links), er ist der letzte (Große Unruhe rechts, Zustimmung links), von dem ich darüber Belehrungen annehme, er hat die Vorlage seiner Regierung zu vertreten und keineswegs einem Mitgliede der Volksvertretung Vorschriften darüber zu machen, was ihm zusteht und was nicht. (Lebhafter Beifall links, Unruhe rechts.)

Geh. Rath **Germar**: Der Abg. Rickert hat gefragt: Können Sie das in acht Tagen, in einem Monat oder in zwei Monaten? Das ist eine Form, in der formell eine vorgesetzte Behörde ... (Sürmische Unterbrechungen links, fortdauernde Unruhe) ... in der formell eine vorgesetzte Behörde wohl berechtigt ist, mit einer nachgeordneten Behörde zu sprechen. Aber sie thut es nicht. Ich bin verpflichtet, wenn in dieser Weise den Mitgliedern der Regierung, also auch dem Minister, solche Vorwürfe gemacht werden, dieselben auf das entschiedenste zurückzuweisen.

Vicepräsident **v. Benda**: Ich muß dringend wünschen, daß diese Art der Discussion nicht fortgesetzt wird, sondern daß von allen Seiten des Hauses und auch von den Herren vom Regierungstische die Formen beachtet werden, die allein die schicklichen sind. (Lebhafte Zustimmung.)

Die Debatte wird geschlossen. Vicepräsident **v. Benda** schlägt vor, zuerst über den Antrag der Conservativen abzustimmen. Darauf erhebt sich eine Geschäftsordnungsdebatte.

Abg. **Richter**: Mir ist kein Fall bekannt, daß über einen Gesetzentwurf motivirt abgestimmt wurde. Man kann mit Motiven eine Resolution oder eine Tagesordnung beschließen, aber über einen Gesetzentwurf muß man mit „Ja" oder „Nein" stimmen. Ich halte deshalb den Antrag Althaus für geschäftsordnungsmäßig unzulässig.

Abg. **Rickert** tritt diesen Ausführungen bei.

Abg. **v. Minnigerode** (cons.): Ich bin autorisirt, namens meiner Freunde den Antrag Althaus dahin abzuändern, daß wir mit demselben Uebergang zur Tagesordnung beantragen.

Abg. **Richter**: Die Discussion ist geschlossen, und nach Schluß der Discussion können Aenderungen an einem Antrage nicht mehr stattfinden.

Abg. **v. Minnigerode** erklärt, daß seine Freunde den Antrag bis zur dritten Lesung zurückstellen.

Es kommt nunmehr der Commissionsantrag zur Abstimmung, der mit sehr großer Mehrheit angenommen wird. Für denselben stimmen die Freisinnigen, die Nationalliberalen, das Centrum, die Polen, Freiconservativen und ein Theil der conservativen Partei.

Nächste Sitzung: **Freitag.**

Herrenhaus.

10. Sitzung vom 3. Mai.

Mündlicher Bericht der Justizcommission über den Gesetzentwurf, betreffend die **Verleihung von Corporationsrechten** an Niederlassungen **geistlicher Orden** und ordensähnlicher **Congregationen** der katholischen Kirche.

Berichterstatter **Adams**: Der Gesetzentwurf will nur denjenigen Orden, welche durch das vorjährige Gesetz wieder zugelassen sind, durch Verleihung der Corporationsrechte die Möglichkeit eröffnen, das auf Grund der Maigesetze in Verwaltung des Staates genommene Vermögen wiederzuerlangen. Im ganzen sind es 17 Niederlassungen, welchen das vom Staate in Verwaltung genommene Vermögen rückerstattet werden soll.

Minister **v. Goßler**: Die Vorlage stellt sich dar als eine Ausführung des vorjährigen Gesetzes über die Wiederzulassung der aufgehobenen Orden. Die betreffenden Orden haben durch das Gesetz von 1875 die Corporationsrechte verloren. Sollten sie ihr Vermögen wiedergewinnen, so müssen sie verfassungsmäßig die Corporationsrechte wiedererlangen. Von 18 Corporationen sind 17 zugelassen worden. Ueber den Rahmen der vorjährigen Novelle bitte ich nicht hinauszugehen. Ob die Congregation der Schwestern der christlichen Liebe zu Paderborn in ihrem ganzen Umfange unter dieses Gesetz fällt, muß der gerichtlichen Entscheidung überlassen werden.

Graf **Brühl** dankt der Regierung für diesen weiteren Schritt auf dem Wege zum kirchlichen Frieden.

Prof. **Dernburg** bittet gleichfalls, den Gesetz-Entwurf möglichst einstimmig zu acceptiren, da er lediglich eine loyale Ausführung des vorjährigen Gesetzes sei.

Der Gesetz-Entwurf gelangt einstimmig zur Annahme.

Nächste Sitzung: **Freitag.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 3. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco 170—175. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco 126 bis 130, russischer loco fest, 100—105. **Hafer** fest. **Gerste** still. **Rüböl** geschäfslos, loco $46\frac{1}{2}$. **Spiritus** matter, per Mai 22 Br., per Juni-Juli $22\frac{1}{4}$ Br., per Juli-August 23 Br., per Aug.-Septbr. $23\frac{1}{2}$ Br. **Kaffee** besser, Umsatz 5000 Sack. **Petroleum** behpt., Standard loco 6,45 Br., 6,40 Gd., per Aug.-Dezbr. 6,80 Gd. — Wetter: Sehr veränderlich.

Hamburg, 3. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Mai 13,15, per Juni 13,35, per August 13,50, per Oktober 12,55. Stetig.

Hamburg, 3. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai $63\frac{1}{2}$, per Septbr. $56\frac{1}{4}$, per Dezember $54\frac{1}{2}$, per März 1889 $54\frac{1}{4}$. Behauptet.

Havre, 3. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 73,50 fest, per September 68,25 Käufer, per Dez. 65,75 Käufer.

Bremen, 3. Mai. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) besser. Standard white loco 6,35 bez. u. Käufer.

Frankfurt a. M., 3. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $222\frac{3}{3}$, Franzosen $186\frac{1}{4}$, Combarden $61\frac{1}{8}$, Galizier $164\frac{7}{8}$ Aegypter 80,70, 4% ungar. Goldrente 77,90, 1880er Russen 77,70, Gotthard-Bahn 120,50, Disconto-Commandit 191,70, 3% port. Anleihe 60,30 compt., 6% cons. Mexikan. äußere Anl. 83,9.. Schwach.

Wien, 3. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 79,20, do. 5% do. 93,75, do. Silberrente 80,50, 4% Goldrente 110,40, do. ungar. Goldr. $97,57\frac{1}{2}$, 5% Papierrente 86,15, Creditactien 278,90, Franzosen 233,50, Lombard. 77,75, Galizier 205,75, Lemb.-Czern. 215,50, Pardub. 153,50, Nordwestbahn 159, Elbethalb. 165,25, Kronprinz-Rudolfbahn 185,50, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2500, Unionbank 202,25, Anglo-Aust. 107,75, Wien. Bankverein 89,75, ungar. Creditactien 279,00, deutsche Plätze 62,25, Londoner Wechsel 126,85, Pariser Wechsel 50,20, Amsterdamer Wechsel 105,30, Napoleons $10,03\frac{1}{2}$, Dukaten —, Marknoten $62,27\frac{1}{2}$, russ. Bankn. $1,04\frac{1}{2}$ ult., Silbercoupons 100, Länderbank 214,50, Trammay 224,00, Tabakactien 96,25, Buschtheraderbahn 247,00, 1860 Loose 133,25.

Amsterdam, 3. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai 206, per Novbr. 208. **Roggen** per Mai 105, per Oktbr. 108.

Antwerpen, 3. Mai. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco $16\frac{1}{4}$ bez. und Br., per Mai $16\frac{1}{8}$ Br., per Juli $16\frac{1}{2}$ Br., per September-Dezember $16\frac{7}{8}$ Br. Fest.

Antwerpen, 3. Mai. (Schlußbericht.) **Weizen** fest. **Roggen** steigend. **Hafer** behauptet. **Gerste** unverändert.

Paris, 3. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behauptet, per Mai 24,10, per Juni 24,10, per Juli-August 24,10, per Sept.-Dezbr. 23,60. **Roggen** ruhig, per Mai 14,40, per Septbr.-Dezbr. 14,75. **Mehl** behpt., per Mai 52,60, per Juni 52,75, per Juli-August 52,75, per Septbr.-Dezbr. 52,60. **Rüböl** behauptet, per Mai 52,25, per Juni 52,50, per Juli-August 52,75, per Sept.-Dez. 54,00. **Spiritus** träge, per Mai 43,50, per Juni 43,50, per Juli-Aug. 43,50, per Sept.-Dez. 42,50. Wetter: Veränderlich.

Paris, 3. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente $85,22\frac{1}{2}$, 3% Rente 82,15, $4\frac{1}{2}$% Anleihe 105,70, italien. 5% Rente $96,32\frac{1}{2}$, österreichische Goldrente $87\frac{7}{8}$, 4% ungar. Goldrente $78\frac{7}{8}$, 4% Russen de 1880 $79\frac{13}{16}$, Franzosen 471,25. Lomb. Eisenbahn-Actien 176,25, Lombard. Prioritäten 290,00, Convert. Türken $14,22\frac{1}{2}$,

Türkenloose 40,60, Credit mobilier —, 4% Spanier äuß. Anl. 68, Banque ottomane 512,50, Credit foncier 1397,50, 4% unific. Aegypter 412,50, Suez-Actien 2150,50, Banque de Paris 755,00, Banque d'escompte 487,50, Wechsel auf London 25,28, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 3/16, 5% privil. türk. Obligationen 375, Panama-Actien 318,75, 5% Panama-Obligationen 271,00, Rio Tinto 514,30.

Paris, 3. Mai. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 124 745 000, Baarvorrath in Silber 1 201 303 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 673 487 000, Notenumlauf 2 793 405 000, laufende Rechnung der Privaten 383 320 000, Guthaben des Staatsschatzes 167 788 000, Gesammtvorschüsse 263 282 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 8 205 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,27.

London, 3. Mai. **Bankausweis.** Totalreserve 11 716 000, Noten-Umlauf 24 734 000, Baar-Vorrath 20 251 000, Portefeuille 19 658 000, Guthaben der Privaten 24 878 000, Guthaben des Staats 6 333 000, Notenreserve 10 233 000, Regierungssicherheit 17 759 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 37¼% gegen 40⅜ in der Vorwoche.

London, 3. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 3. Mai. Consols 99 9/16, 4% preuß. Consols 106, 5% italien. Rente 95¼, Lombarden 6 15/16, 5% Russen von 1871 91, 5% Russen von 1872 90½, 5% Russen von 1873 93⅝, Convert. Türken 14¼, 4% fundirte Amerikaner 128½, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 77¾, 4% Spanier 67⅝, 5% privil. Aegypter 100¼, 4% unific. Aegypter 79⅝ excl., 3% gar. Aegypter 102½, Ottoman-Bank 10½, Suez-Actien 84¼, Canada Pacific 61⅛, Convertirte Mexikaner 37. 6% consol. Mexikaner äußere Anleihe 6⅛% Agio. Platzdiscont 1¾ Proc. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,83¾, Paris 25,47, Petersburg 19½.

Glasgow, 3. Mai. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 4 d.

Petersburg, 3. Mai. Wechsel London 3 Mt. 120,90, do. Berlin 3 Mt. 59,30, do. Amsterdam 3 Mt. 99,95, do. Paris 3 Mt. 47,70, ½-Imperials 9,63, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 269, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 243, russ. Anleihe de 1873 174¾, do. 2. Orientanleihe 98⅛, do. 3. Orientanleihe 98¼, do. 6% Goldrente 200, Große russ. Eisenbahnen 272,50, Kursk-Kiew-Actien 321, Petersburger Discontobank 667, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 231, Petersburger intern. Handelsbank 455, neue 4% innere Anleihe 83⅛, Petersburger Privat-Handelsbank 331. 4½% russ. Bodenpfandbriefe 157⅜. Privatdiscont 5¾%.

Petersburg, 3. Mai. Productenmarkt. **Talg** loco 58,00, per August 54,00. **Weizen** loco 12,25. **Roggen** per Juni-Juli 6,25. **Hafer** loco 3,90. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 14,00. — Wetter: Regen.

Newyork, 2. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,86, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund. Anleihe von 1877 126½, Erie-Bahnactien 26¾, Newyork-Central-Actien 107⅜, Chic. North Western-Act. 110⅞, Lake-Shore-Actien 93⅞, Central-Pacific-Actien 32, North-Pacific Preferred-Actien 52⅛, Louisville und Nashville-Actien 58, Union-Pacific-Actien 56¾, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 74⅞, Reading und Philadelphia-Actien 63, Wabash-Preferred-Actien 26, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 59⅜, Illinois Centralbahn-Actien 122, St. Louis und St. Franc. pref. Actien 68⅞, Erie second Bonds 97¼, — **Waarenbericht.** **Baumwolle** in Newyork 10, do. in New-Orleans 9½. — **Raff. Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝ D. — C., do. Pipe line Certificats — D. 86 C. Stetig. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 4 13/16. **Kaffee** (Fair Rio) 15, Rio Nr. 7 low ordinary per Juni 11,72, do. per Aug. 10,57. — **Schmalz** (Wilcox) 8,05, do. Fairbanks 8,12, do. Rohe und Brothers 8,05. **Speck** —. **Kupfer** per Juni 16,57. Getreidefracht nominell.

Newyork, 3. Mai. Wechsel auf London i. G. 4,86. Rother **Weizen** loco 0,95½, per Mai 0,94½, per Juni 0 93½, per Dezember 0,95½. — **Mehl** loco 3,25. — **Mais** 0,67½. **Fracht** ½. **Zucker** (Fair refining Muscovads 4 13/16.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 129 ℔ 167 M bez., bunter russ. 116 ℔ bes. 103, 119 ℔ krank 110, 122 ℔ 113, 123 ℔ blsp. 80, 124 ℔ 122, 127 ℔ ausw. 121 M bez., rother 131 ℔ 171,75, russ. 117 ℔ 115, 118 ℔ ger. 95, 121 ℔ bes. 112, 122 ℔ blsp 98, 124 ℔ 120, bes. 117, 125 ℔ 121, 122, blsp 114, 126 ℔ 122, 123, 124, 127 ℔ 121, 124, 130 ℔ 131,50, Sommer- 118 ℔ ger. 95, 123 ℔ 118, 124 ℔ 118, 121, 125 ℔ 124,50, 127 ℔ 126,50, 129 ℔ 129 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 113 ℔ 83,75, 118 ℔ 100, 119/20 ℔ 101,75, 120 ℔ 105, 122 ℔ 107,50, 124 ℔ 110 50 M bez., russ. 119 ℔ 72 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 97, russ. 63, 65, 68, 71, 72, 73, 75, Ger. 55, 57, 60, 61, fein 82 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 98, 100, 104 M bez., russ. 72 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 97,75, russ. 85 86, 87, 91, große 92 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 104,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 97,75, 98,75, russ. schimmlig 50, 54, weiß 58 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 92, 93 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 52 M Gd., nicht contingentirt 32¾ M Gd., per Mai contingentirt 51½ M Gd., nicht contingentirt 32½ M Gd., per Frühjahr contingentirt 51½ M Gd., nicht contingentirt 32½ M Gd., per Juni contingentirt 52½ M Gd., nicht contingentirt 32¼ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 3. Mai. **Weizen** fest, loco 173—176 per Mai-Juni 177,50, per Juni-Juli 179,50, per Septbr-Okt. 180,00. — **Roggen** höher, loco 112—117, per Mai-Juni 119,50, per Juni-Juli 120,00, per Septbr.-Oktbr. 121,50. **Pommerscher Hafer** loco 116—120. — **Rüböl** ruhig, per Mai-Juni 47,00, per Sept.-Okt. 47. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,50, do. mit 70 M Consumsteuer 32,70, per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 33,50 M, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 35,00. — **Petroleum** loco verzollt 11,05.

Magdeburg, 3. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 23,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 22,10, Nachproducte excl. 75° Rendem. 18,70. Still. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 26,50 Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. Bord Hamburg per Mai 13,20 bez., 13,22½ Br., per Juni 13,40 bez. 13,42½ Br., per August 13,65 bez., 13,67½ Br., per Sept.-Dezember 12,67½ Gd., 12,75 Br. Besser.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Seit Eintritt der besseren Witterung wird in Bad Kohlgrub rege Thätigkeit entfaltet. Um der jährlich steigenden Frequenz Genüge zu leisten, wurden bereits zwei Neubauten fertig gestellt und am Baue eines neuen großen Logirhauses mit 70 Zimmern wird ununterbrochen gearbeitet.

Badeverwaltung und Verschönerungsverein waren fleißig an der Arbeit, die schon bestehenden Anlagen zu vergrößern, neue Wege und Stege zu schaffen und die alten in besten Stand zu setzen. Alle Vorkehrungen zum Empfang der Gäste, die bald zahlreich eintreffen werden, sind bereits beendigt.

Berliner Fondsbörse vom 3. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit theilweise etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wieder günstiger. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen etwas reger. Im Verlaufe des Verkehrs machte sich in Folge wachsenden Angebots eine kleine Abschwächung der Stimmung bemerkbar, doch erschien der Börsenschluß wieder befestigt. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für deutsche und preußische Staats-Fonds, Pfandbriefe und Eisenbahn-Obligationen, während fremde Fonds und Renten nach festerer Eröffnung theilweise kleine Abschwächungen erfuhren; lebhafter gehandelt wurden russische Anleihen. Bankactien waren fest und ziemlich lebhaft. Industriepapiere fest, aber nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe wenig verändert und ruhiger. Inländische Eisenbahnactien fest und ziemlich lebhaft. Ausländische Eisenbahnactien gleichfalls fest; Franzosen etwas höher und lebhafter, auch Lombarden und andere österreichische Bahnen fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,90
do. do.	3½	101,25
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,25
do. do. . .	3½	102,10
Staats-Schuldscheine . .	3½	100,75
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,00
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,40
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	99,20
Pommersche Pfandbr. .	3½	100,10
do. do. .	4	101,25
Posensche neue Pfdbr.	4	102,40
do. do.	3½	100,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,30
do. neue Pfandbr.	3½	99,30
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,40
Posensche do. . .	4	104,30
Preußische do. . .	4	104,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	88,60
Oesterr. Papier-Rente .	5	75,50
do. do. .	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	64,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,60
do. Papierrente . .	5	68,80
do. Goldrente . . .	4	78,25
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	76,90
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	97,25
do. do. do. 1871	5	91,30
do. do. do. 1872	5	91,30
do. do. do. 1873	5	93,50
do. do. do. 1875	4½	85,50
do. do. do. 1877	5	98,45
do. do. do. 1880	4	78,30
do. Rente 1883	6	104,20
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	91,85
do. Rente 1884	5	83,00
Russ 2. Orient-Anleihe	5	50,45
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	51,35
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	52,70
do. do. 6. Anleihe	5	84,40
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	82 20
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	46,20
Italienische Rente. . . .	5	95.30
Rumänische Anleihe . .	6	—
do. fundirte Anl.	5	—
do. amort. do.	5	—
Türk. Anleihe von 1866	1	14,25
Serbische Gold-Pfdbr.	5	82.75
do. Rente	5	77,80
do. neue Rente .	5	78,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,00
do. do. do.	3½	95,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	112,60
2. u. 4. Em. . . .	5	107,75
2. Em.	4½	104,60
1. do.	4	99,75
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,80
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,20
do. do. do.	4½	102,90
do. do. do.	4	103 40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	104,10
do. do. do.	4	102,50
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	102,50
do. do.	4½	105,75
do. do.	4	102,90
Poln. landschaftl.	5	51.90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	87,00
Russ. Central- do.	5	66,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	137,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	95,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,40
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	140,40
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	134,80
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,30
Oesterr. Loose 1854 . .	4	109,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	290,00
do. Loose von 1860	5	111,50
do. do. 1864	—	273,00
Oldenburger Loose . . .	3	131,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	152,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	99,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	140,80
do. do. von 1866	5	128,40
Ung. Loose	—	209,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,50	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen .	105,50	3½
Marienbg-MlawkaSt-A.	56,25	⅙
do. do. St.-Pr.	109,40	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	4
do. St.-Pr. . .	—	5
Ostpreuß. Südbahn . .	94,00	—
do. St.-Pr.	114,50	2
Saal-Bahn St.-A.	48,10	—
do. St.-Pr . . .	107,40	3½
Stargard-Posen	104,90	4½
Weimar-Gera gar. . . .	22,75	—
do. St.-Pr.	86,10	2⅚

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	83,70	5
Gotthardbahn	125,30	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn . .	74,10	4⅗
Lüttich-Limburg	23,50	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	94,40	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	70,60	3½
†Reichenb.-Pardub. . . .	62,50	3,81
†Ruß. Staatsbahnen . .	113,75	—
Russ. Südwestbahn . . .	52,60	
Schweiz. Unionb.	85,75	2½
do. Westb.	30,50	—
Südösterr. Lombard . .	35,90	—
Warschau-Wien	137,25	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,75
†Kasch.-Oderb. gar. s. .	5	81,25
do. do. Gold-Pr.	5	103,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	72,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	81,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	85,60
do. Elbthalb. . . .	5	84,20
†Südösterr. B. Lomb. .	3	58,10
† do. 5% Oblig.	5	102,90
†Ungar. Nordostbahn .	5	77,70
† do. do. Gold-Pr.	5	102,30
Brest-Grajewo	5	81,40
†Charkow-Azow rtl. . .	5	—
†Kursk-Charkow	5	87,00
†Kursk-Kiew	4	81,50
†Mosko-Rjäsan	4	85.50
†Mosko-Smolensk . . .	5	86,30
Rybinsk-Bologoye . . .	5	77,60
†Rjäsan-Koslow	4	82,50
†Warschau-Terespol . .	5	88,00

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	119,90	5
Berliner Handelsges. . .	153,75	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,00	4¾
Bremer Bank	97,30	3 3/10
Bresl. Diskontobank . .	93,50	5
Danziger Privatbank .	139,25	9½
Darmstädter Bank . . .	142,25	7
Deutsche Genossensch.-B.	121,50	7
do. Bank	158,90	9
do. Effecten u. W.	115,90	7
do. Reichsbank . .	136,00	6,20
do. Hypoth.-Bank	105,10	5½
Disconto-Command. . .	192,25	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	60,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	123,50	6
Hannöversche Bank . . .	112,50	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	103,00	5
Magdebg. Privat-Bank	115,30	5 4/10
Meininger Hypoth.-Bk.	98,00	5
Norddeutsche Bank . . .	154,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	140,10	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	0
Posener Provinz.-Bank	114,00	5½
Preuß. Boden-Credit . .	114,60	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	137,50	8¾
Schaffhaus. Bankverein	94,00	4
Schlesischer Bankverein	113,60	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle . . .	119,00	9
do. Prioritäts-Act.	112,75	6
Actien der Colonia . . .	—	60
Leipziger Feuer-Versich.	15600	60
Bauverein Passage . . .	59,25	3
Deutsche Baugesellschaft	88,25	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	171,00	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	263,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	101,50	5
Wilhelmshütte	103,50	—
Oberschles. Eisenb.-B. .	82,30	

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb. . . .	—	—
Königs- u. Laurahütte	99.90	½
Stolberg, Zink	37,75	½
do. St.-Pr.	112,75	—
Victoria-Hütte	—	8

Wechsel-Cours vom 3. Mai.

Amsterdam . . .	8 Tg.	2½	169,05
do. . . .	2 Mon.	2½	168,40
London	8 Tg.	2½	20,38
do.	3 Mon.	2½	20,30
Paris	8 Tg.	2½	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,50
do.	2 Mon.	2½	80,25
Wien	8 Tg.	4	160,35
do.	2 Mon.	4	159,75
Petersburg . . .	3 Wch.	5	167,40
do. . . .	3 Mon.	5	166,50
Warschau	8 Tg.	5	168,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,38
Französische Banknoten . . .	80,55
Oesterreichische Banknoten .	160,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	168,30